

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition 

No. 1+2/2016 · 13. Jahrgang · Wien, 3. Februar 2016 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 €



Effektiver Angstabbau

Angst beruht auf zwei Denksystemen, die man als Zahnarzt kennen muss. Dr. Walter Weilenmann, Wetzikon, stellt in seinem Fachbeitrag Methoden des Angstabbaus bei Patienten vor. [▶ Seite 4f](#)



100 Prozent Swiss Made

Das Schweizer Unternehmen Bien-Air blickt auf eine über 50-jährige Erfahrung in der Dentalmedizin zurück und bietet umfassende Lösungen an. CEO Edgar Schönbächler im Gespräch. [▶ Seite 8](#)



Wissen, Kompetenz, Erfolg

Vom 29. April bis 1. Mai findet in Meran das Internationale Frühjahrsseminar des Vereins Tiroler Zahnärzte statt. Es wird das Neueste aus allen Fachbereichen der Zahnmedizin präsentiert. [▶ Seite 9](#)

Riskant!

Passivrauchen schadet Kinderzähnen.



KYOTO – Kinder, die in einem Raucherhaushalt leben, sind in doppeltem Maße gefährdet, an frühkindlicher Karies zu erkranken. Das berichten Forscher der Universität Kyoto, Japan, im renommierten Fachblatt *British Medical Journal*. Für eine retrospektive Kohortenstudie wurden die Daten von mehr als 75.000 Kindern für den Zeitraum 2004 bis 2010 ausgewertet. Neben den Ernährungsgewohnheiten und der Mundpflege wurde zudem der Raucherstatus der Mütter bzw. der Familienhaushalte dokumentiert. Gegenüber den Nichtraucherhaushalten wiesen die Kinder, die der ständigen Raucherluft ausgesetzt waren, schlechtere Zähne auf als die Nichtraucherkinder. Laut des Berichtes hatte das mütterliche Rauchen während der Schwangerschaft keinerlei Einfluss auf den späteren Zahnstatus des Kindes. Die Autoren weisen darauf, dass es sich hierbei um eine Beobachtungsstudie handle, die somit keine endgültigen Schlüsse zuließe. Es sei zudem noch ungewiss, ob eine Verringerung des Passivrauchens zur Kariesprävention beitrage. [DT](#)

Quelle: ZWP online

Keine weiteren Zahnarztstühle in den NÖGKK-Ambulatorien

Die LZÄK für NÖ konnte sich in Niederösterreich über einen Ausbaustopp einigen.

KREMS (jp) – „Es wird in den nächsten zehn Jahren keine weiteren Behandlungsstühle in den Ambulatorien der NÖGKK geben!“, verlautbarte MR DDr. Hannes Gruber, Präsident der LZÄK für NÖ, kürzlich. Auf diese Nachricht für Niederösterreichs Zahnärzteschaft haben er und sein Team lange hingearbeitet; nun konnte eine substantielle und nachhaltige Einigung erzielt werden.

Seit etwa zehn Jahren gibt es Unstimmigkeiten zwischen der Zahnärzteschaft auf der einen Seite und den Krankenkassen als Betreibern der Zahnambulatorien auf der anderen Seite in ganz Österreich. Im Raum standen Befürchtungen, dass zusätzliche Behandlungseinheiten, deren Zahl österreichweit über die Jahre in den Ambulatorien der Krankenkassen kontinuierlich stieg, nicht nur für Prophylaxe-Behandlungen zum Einsatz kommen würden, sondern zunehmend auch für die Durchführung von Privatleistungen in großem Stil. Die Kammer führte in dieser Sache über die Jahre hinweg zahlreiche Verfahren gegen die NÖGKK, die sie größtenteils auch gewinnen konnte.



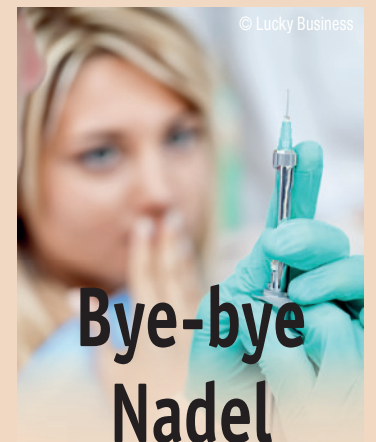
MR DDr. Hannes Gruber, Präsident der LZÄK für NÖ



Nun kommt Bewegung in die Sache: „Wir konnten in langwierigen Verhandlungen erreichen, dass die derzeit bestehende Anzahl von 32 Zahnbehandlungsstühlen in den Zahnambulatorien der NÖGKK in Niederösterreich im Laufe der nächsten zehn Jahre nicht ausgeweitet wird“, erläutert MR DDr. Gruber. Die Einigung sieht er auch als standespolitischen Erfolg für die Mitglieder Niederösterreichs, die darauf pochten, dass es zu keiner Steigerung der Zahnarztstühle in den Kassenambulatorien kommen sollte.

Wichtige Einigung

In den Zahnambulatorien in Amstetten, Baden, Gmünd, Krems, Mistelbach, Mödling, Neunkirchen, Schwechat, St. Pölten und Tulln werden in den nächsten zehn Jahren keine weiteren Zahnarztstühle installiert. Möglich sei dieser Erfolg dank der konstruktiven Mitarbeit aller Beteiligten gewesen, eine Vorbildwirkung schließt Gruber nicht aus. „Natürlich hoffen wir, dass wir mit dieser Einigung ein Signal für weitere Verhandlungen in ganz Österreich gesetzt haben“, resümiert Gruber. [DT](#)



Bye-bye Nadel

Ist bald Schluss mit der Angst?

SAO PAULO – Aktuell wird bei größeren Behandlungen und einem besonders ängstlichen Patienten ein kleiner Zwischenschritt eingebaut. Vor dem Injizieren des Anästhetikums mithilfe einer Spritze bekommt der Patient eine örtliche Betäubung in Form eines Gels oder Sprays. Eine Studie der Universität São Paulo, welche im *Journal Colloids and Surfaces B: Biointerfaces* veröffentlicht wurde, wollte herausfinden, wie man die örtliche Betäubung ganz ohne piksen effektiver in den Körper hineinbekommen und so die Spritzen gänzlich außen vor lassen kann. Dabei entdeckten die Wissenschaftler, dass die Verwendung eines kleinen Elektroschocks die Anästhetika noch wirksamer macht. Das betäubende Gel wirkte schnell und über einen langen Zeitraum, und der zusätzliche Elektrostoß sorgte für ein rasches Eindringen in den Körper. [DT](#)

Quelle: ZWP online

Grazer Zahnklinik feierlich eröffnet

Neue Klinik deckt alle zahnmedizinischen Fachgebiete ab.

GRAZ – Im November 2015 ging nach langer Bauphase die neue Grazer Universitätszahnklinik in Betrieb. Am 27. Januar wurde nun die feierliche Eröffnung vollzogen. Klinikvorstand Univ.-Prof. Dr. Walther

Wegscheider begrüßte von zehn bis zwölf Uhr zu den offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten und Pressekonferenzen.

Die Planung des Neubaus begann 2009, ab 2013 wurde dann in der Billrothgasse 4 gebaut. Das neue Gebäude fasst alle bisherigen Standorte sowie die universitären Lehrmöglichkeiten an einem Ort zusammen – ein Novum in Graz. Die Klinik erfüllt drei wichtige Aufgaben: die Patientenversorgung, die Aus- und Weiterbildung der

Zahnärzte und Medizinstudenten sowie die wissenschaftliche Forschung. Dabei werden alle zahnmedizinischen Fachgebiete abgedeckt. So stellt die neue Klinik nicht nur eine zentrale Anlaufstelle für Patienten dar, sondern ermöglicht auch interdisziplinäre Forschung und Behandlung – von der Parodontologie bis zur Kieferorthopädie gemeinsam mit Allgemeinmedizinerinnen und Orthopäden. Auch eine Gesundheitspsychologin und Biofeedbacktrainerin kümmert sich um Patienten mit Ängsten, Patienten mit besonderen Ansprüchen sowie um Kinder.

Weitere Information gibt es unter <http://zahnklinik.uniklinikum-graz.at>. [DT](#)

Quelle: Uni Graz



© paul ott fotografiert

ANZEIGE

Echt cool: minilus mini Preise

Über 20.000 Markenartikel für Praxis und Labor



- Super Sonderangebote
- Individuelle Favoritenliste
- Umfangreiche Bestellhistorie
- Intelligente Suche
- 24 Stunden Lieferzeit
- Über 10.000 zufriedene Kunden

minilu.at
... macht mini Preise

Spitzenleistung

ZWP online übertrifft eigenen Bestwert aus dem Jahr 2014.

LEIPZIG – Die dentale Newsplattform konnte die Zugriffswerte im vergangenen Jahr erneut steigern. Eine besonders hohe Resonanz verzeichnete das Portal im Bezug auf die aufgerufenen Seiten. Lagen diese im Vorjahr bei 4,2 Millionen, so verbuchte die dentale Newsplattform nun eine Million Aufrufe mehr. Hinsichtlich der Besuche gab es ebenfalls erneut einen Aufschwung zum Vorjahr. Wurde das Portal im Jahr 2014 knapp zwei Millionen Mal besucht, so konnte dieser Wert erneut gesteigert werden – auf 2,5 Millionen.

Im letzten Jahr fanden insge-

der glamourösen Promiwelt, wegbeitende Urteile oder traumhafte Praxen: Im dentalen News-Allerlei 2015 war für jeden Leser stets das Passende dabei. Auch die pünktlich zur IDS präsentierten neuen Features wie der virtuelle Marktplatz für dentale Produkte „Dental City“, die Möglichkeit der praxisnahen, zertifizierten Online-Fortbildung der CME-Fortbildung oder die dentale Jobbörse erfreuten sich großer Beliebtheit.

Auf der Facebook-Fanseite von ZWP online eroberten Themen wie Härtefälle aus dem Praxisalltag, neue Röntgenverfahren in der Zahnmedizin, die Gefahr des Zahnarztberufes oder der Zahnstein des Grauens die Hitliste und bescheren dem Nachrichtenportal zahlreiche Likes und eine sehr hohe Reichweite (ca. eine Million).

Der Aufwärtstrend bei der Nutzung der mobilen ZWP online-Website und der

samt 340 ZWP online-Newsletter den Weg zu den Abonnenten, mehr als 2'800 News wurden für die Leser recherchiert und verfasst, über 260 Fachartikel von hochkarätigen Autoren bereitgestellt und mehr als 450 Bildergalerien sowie 120 Videobeiträge präsentierten das ganze Jahr über Wissenswertes aus der Zahnmedizin. Bei diesem Fundus tummelte sich nicht selten die eine oder andere skurrile und boulevardeske News neben fachlichem Content – zur großen Freude der Leser. Ob kuriose Nachrichten aus Übersee oder

ZWP online-App verlor auch 2015 nicht an Fahrt. Weltweit wächst die Nutzungsdauer des Smartphones oder Tablets. Immer dabei, ermöglichen sie heutzutage das Netzwerken, E-Mails checken und den Nachrichtenkonsum an jedem Ort und zu jeder Tageszeit. Diesem veränderten Nutzungsverhalten trägt auch der Anstieg der mobilen Zugriffe Rechnung. 290'000 Einstiege via Handy & Co. bestätigen diesen Trend und sprechen für sich. [DT](#)

Quelle: ZWP online



ÖGI neu aufgestellt

Neuer Vorstand und neue Funktion gewählt.



V.l.n.r.: Dr. Bruno Schmid (Präsident der SGI), Assoc. Prof. DDr. Michael Payer (Präsident der ÖGI), Dr. Stephan Acham (ÖGI), Dr. Gerhard Iglhaut (Past-Präsident der DGI), Univ.-Prof. DDr. Werner Zechner (ÖGI), DDr. Verena Steiner (ÖGI), Priv.-Doz. Christoph Vasak (ÖGI), Univ.-Prof. DDr. Robert Haas (ÖGI), Univ.-Prof. DDr. Thomas Bernhart (ÖGI), Univ.-Prof. Dr. Martin Lorenzoni (ÖGI), Priv.-Doz. Ass. Prof. Dr. Bernhard Pommer (ÖGI)

Des Weiteren wurde die für die ÖGI-Mitglieder seit dem 1. Januar 2016 gültige E-Learning-Möglichkeit aufgezeigt. Das neue Programm ist aus der Kooperation mit der *Dental Campus* E-Learning-Plattform entstanden und bietet so den Mitgliedern eine weitere Fortbildungsmöglichkeit. Zudem wurde eine Fortbildungskooperation zwischen DGI und ÖGI

angekündigt und eine Absichtserklärung zur „Etablierung eines gemeinsamen Curriculums im Bereich der Oralen Implantologie sowie der Austausch der Referenten und Erfahrungen auf diesem Gebiet“ unterzeichnet. [DT](#)

Autorin: Antje Isbaner, OEMUS MEDIA AG

Führungswechsel zu Jahresbeginn

Nobel Biocare mit neuem Präsidenten.



Hans Geiselhöringer

KLOTEN – Hans Geiselhöringer hat zum 1. Januar 2016 das Amt des Präsidenten von Nobel Biocare übernommen. Seine Nominierung soll zur Stärkung der strategischen Ziele des Unternehmens beitragen. Geiselhöringer fungierte schon in den Jahren 2004 bis 2009 als internationaler Sprecher des Unternehmens und war bereits seit 2011 Vizepräsident des Bereichs Global Research,

Products und Development. Als gelernter Zahntechniker verfügt er über tiefgreifendes Wissen auf dem Gebiet der Implantologie sowie CAD/CAM. Zudem ist er Mitglied zahlreicher internationaler Fachgesellschaften und ist seit vielen Jahren als renommiertes Sprecher auf dem internationalen Parkett zugegen. [DT](#)

Quelle: Nobel Biocare

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Erster gratis Zahnsparungen-Kalender

Zwölf Zahnsparungen-Tipps sollen die Angst bei Eltern und Kindern nehmen.

HOLLABRUNN – Dr. Viviane Österreicher aus Hollabrunn präsentiert zum Jahresbeginn auf ihrer Homepage einen gratis Zahnsparungen-Kalender mit zwölf Tipps als Download rund um das Thema Zahnsparungen. Aus diesem Anlass bat die *Dental Tribune Austrian Edition* die Zahnsparungen-Spezialistin um ein kurzes Gespräch.

Dental Tribune Austrian Edition: Frau Dr. Österreicher, Sie bieten seit Anfang dieses Jahres einen gratis Zahnsparungen-Kalender auf Ihrer Homepage an. Wie kam es dazu?

Frau Dr. Österreicher: Mein Marketingberater und ich haben die Idee zusammen entwickelt. Wir dachten uns, es sei etwas einfach Umzusetzendes, aber auch Originelles, ein nettes Accessoire für Patienten mit Zahnsparungen. Auf spielerische und humorvolle Art und Weise erfährt der Patient Tipps und Tricks, wie er am besten durch die Zahnsparungenzeit kommt.

Die Leistung „Gratis-Zahnsparung“ wird bereits seit Juli 2015 angebo-

ten. Welche Erfahrungen haben Sie seither gemacht? Wie ist der Informationsstand unter den Patienten?

Die allermeisten Patienten bzw. deren Eltern sind gut darüber informiert, dass es die Gratis-Zahnsparung gibt. Die allerwenigsten wissen allerdings, dass der Patient diese Leistung nicht nur bei einem Vertragskieferorthopäden in Anspruch nehmen kann, sondern auch bei Wahlkieferorthopäden. Die Krankenkasse refundiert hier zwischen 80 und 100 Prozent des Kassensatzes an den Patienten. Das bedeutet zwischen 3.600 und 4.550 Euro Zuschuss je nach Krankenkasse für die Hauptbehandlung (entspricht der Behandlung im bleibenden Gebiss mit Metallbrackets).

Dass die interzeptive Behandlung auch oft in die IOTN-Kategorie 4 oder 5 fällt und somit die Krankenkasse einen viel größeren Zuschuss zahlt als bisher, das überrascht viele Patienten. Viele wissen auch nicht, dass ein Aufzahlen auf Keramikbrackets bei der „Gratis-Zahnsparung“ nicht gestattet ist. Eine Behandlung mit Keramikbrackets oder mit durch-

sichtigen Schienen stellen eine reine Privatleistung dar.

Sowohl für uns Kieferorthopäden als auch für die Krankenkassen bedeutet die neue Regelung eine Umstellung und einen erheblichen Mehraufwand auf der bürokratischen Ebene. (Fast) Jede Krankenkasse hat ihr eigenes Antragsformular, hier gibt es leider noch keine einheitliche Lösung. Positiv hervorzuheben ist, dass die kieferorthopädische Behandlung für viele Familien erschwinglicher geworden ist.

Wird es auch 2017 einen Kalender geben?

Nach dem positiven Feedback auf den heurigen Kalender kann ich mir sehr gut vorstellen, auch nächstes Jahr einen zu machen. Vielleicht mit dem Titel: Die zwölf häufigsten Zahnpflegerirrtümer. [DT](#)

Vielen Dank für das Gespräch!



DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Marina Schreiber (ms)
m.schreiber@oemus-media.de

Korrespondent
Gesundheitspolitik
Jürgen Pischel (jp)
info@dp-uni.ac.at

Projektmanagement/Verkauf
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigenposition
Marius Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Lektorat
Hans Motschmann
h.motschmann@oemus-media.de

Erscheinungsweise

Dental Tribune Austrian Edition erscheint 2016 mit 12 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 7 vom 1.1.2016. Es gelten die AGB.

Druckerei

Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune Austrian Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sondereinzelteile und Anzeigen befinden sich ausserhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

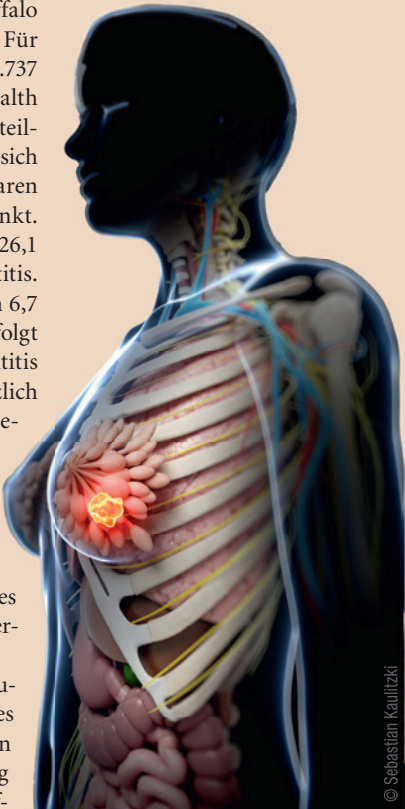
Erhöhtes Brustkrebsrisiko bei Parodontitispatienten

Amerikanisches Forschungsteam untersuchte über 73.000 Frauen.

BUFFALO – Ein kürzlich im *Journal Cancer Epidemiology, Biomarkers & Prevention* veröffentlichter Artikel weist nun einen Zusammenhang zwischen Parodontitis und dem Risiko für eine Brustkrebserkrankung nach. Dieses Forschungsergebnis lieferten Wissenschaftler der amerikanischen Universität von Buffalo um Jo L. Freudenheim, PhD. Für ihre Studie beobachteten sie 73.737 Frauen, die an der Women's Health Initiative Observational Study teilnahmen. Alle Frauen befanden sich in der Postmenopause und waren noch nicht an Brustkrebs erkrankt. Mehr als ein Viertel von ihnen (26,1 Prozent) litt aber an Parodontitis. Innerhalb eines Zeitraumes von 6,7 Jahren hatte sich die Lage wie folgt verändert: 2.124 der an Parodontitis erkrankten Frauen waren zusätzlich an Brustkrebs erkrankt. Das Gesamtrisiko für eine Erkrankung lag zu diesem Zeitpunkt bei 14 Prozent. Betrachtet man verschiedene Risikofaktoren, so bedeutete eine Parodontitis-erkrankung und gleichzeitiges Rauchen ein 36-prozentiges erhöhtes Brustkrebsrisiko. Selbst die Frauen, die nicht rauchen, haben ein sechsprozentiges Erkrankungsrisiko. Die exakten Gründe für den Zusammenhang von Parodontitis und dem Auf-

treten von Brustkrebs sollen in weiterführenden Studien untersucht werden. Eine mögliche Ursache ist, dass durch die orale Entzündung Bakterien leichter in den Kreislauf gelangen und so das Brustgewebe befallen können. **DT**

Quelle: ZWP online



Faser mit Potenzial: Aktive Speicheldrüsen dank Seide

Wissenschaftler erforschen neue Therapiemöglichkeit.

SAN ANTONIO – Nach Chemotherapie oder im hohen Alter kann es bei manchen Menschen zu verringerter Speichelbildung kommen. Auch bei Personen mit dem Sjögren-Syndrom funktionieren die Speicheldrüsen nicht mehr richtig. Eine gezielte Therapie, um diese Drüsen zu reaktivie-

ren, gibt es bisher nicht. Forscher der Universität von Texas in San Antonio haben Seide genutzt, um eine Therapiemöglichkeit zu erforschen.¹

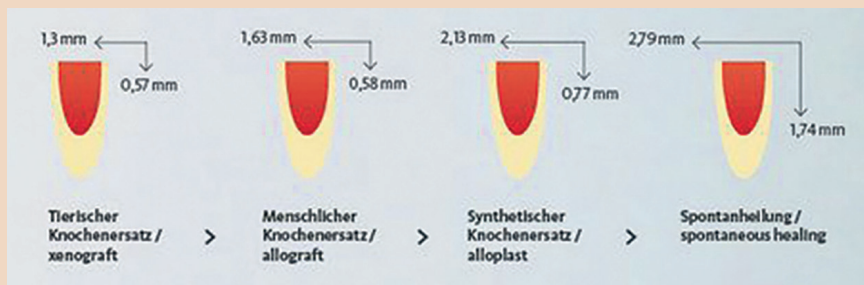
Die Seidenfasern reinigten sie von allen möglichen Verunreinigungen und nutzten sie gemeinsam mit einem Nährboden als Rahmen für Stammzellen aus den Speicheldrüsen von Ratten. Nach mehreren Wochen produzierten die Zellen eine dreidimensionale Matrix, die das Seidengerüst umgab. Die Zellen hatten einige der Eigenschaften, die auch auf natürlichem Wege gewachsene Speicheldrüsenzellen im Mund haben. Die Seide bietet eine optimale Grundlage für das Gerüst, da sie ein natürlicher und abbaubarer Rohstoff ist und durch ihre Flexibilität und Durchlässigkeit genug Sauerstoff und Nährstoffe an die Stammzellen lässt. **DT**

¹ Silk Fibroin Scaffolds Promote Formation of the Ex Vivo Niche for Salivary Gland Epithelial Cell Growth, Matrix Formation, and Retention of Differentiated Function, Zhang Bin-Xian, Zhang Zhi-Liang, Lin Alan L., Wang Hanzhou, Pilia Marcello, Ong Joo L., Dean David D., Chen Xiao-Dong, and Yeh Chih-Ko. *Tissue Engineering Part A*. May 2015, 21(9-10): 1611-1620. doi:10.1089/ten.tea.2014.0411.

Quelle: ZWP online

Ridge Preservation: Verschiedene Materialien im Vergleich

Große Metaanalyse: Welches erhält das Kammvolumen am besten?



WOLHUSEN – Verschiedene Materialien werden für eine Ridge Preservation verwendet, vor allem Knochenersatz tierischen, menschlichen oder synthetischen Ursprungs. Welches erhält das Kammvolumen am besten? Eine große Metaanalyse zieht den Vergleich.

32 randomisierte, kontrollierte, klinische Studien wurden in die Metaanalyse eingeschlossen, mit insgesamt 1.354 Alveolen.¹ Der Volumenverlust sowohl in der Breite als auch

in der Höhe ist der Analyse nach am geringsten, wenn xenogenes Knochenersatzmaterial verwendet wird. Dann gehen horizontal nur 1,3 mm und vertikal 0,57 mm verloren – statt wie bei Spontanheilung 2,79 mm resp. 1,74 mm. Im Vergleich: Beim Allograft, dem menschlichen Knochenersatzmaterial aus Gewebepanken, gehen durchschnittlich 1,63 mm in der Breite und 0,58 mm in der Höhe verloren, beim synthetischen Knochenersatz sogar 2,13 mm

in der Breite und 0,77 mm in der Höhe. Nur Studien mit lap-prenfreier Extraktion eingeschlossen.

In die Metaanalyse von Jambhekar et al. wurden nur solche Studien eingeschlossen, in der Zähne ohne Aufklappung extrahiert wurden. Da dieses das schonendste Verfahren ist, ist die hier für Spontanheilung gemessene Volumenreduktion geringer als in vergleichbaren Metaanalysen. Die Effekte, die die Ridge Preservation erzielt, sind also zusätzliche Effekte unter ansonsten „idealen Bedingungen“. **DT**

¹ Jambhekar S, et al.: *J Prosthet Dent*. 2015; 113(5): 371-82.

Quelle: Geistlich Pharma AG

ANZEIGE

hypo-A
Premium Orthomolekularia

Optimieren Sie Ihre Parodontitis-Therapie!

55% Reduktion der Entzündungsaktivität in 4 Wochen!

60% entzündungsfrei in 4 Monaten durch ergänzende bilanzierte Diät

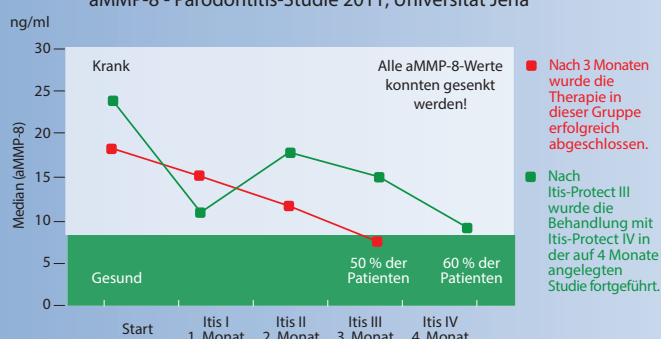


Itis-Protect I-IV

Zur diätetischen Behandlung von Parodontitis

- Stabilisiert orale Schleimhäute!
- Beschleunigt die Wundheilung!
- Schützt vor Implantatverlust!

aMMP-8 - Parodontitis-Studie 2011, Universität Jena



Info-Anforderung für Fachkreise

Fax: 0049 451 - 304 179 oder E-Mail: info@hypo-a.de

- Studienergebnisse und Therapieschema
- hypo-A Produktprogramm

Name / Vorname

Str. / Nr.

PLZ / Ort

Tel.

E-Mail

IT-DTA 1+2.2016

hypo-A GmbH, Kücknitzer Hauptstr. 53, 23569 Lübeck
Hypoallergene Nahrungsergänzung ohne Zusatzstoffe
www.hypo-a.de | info@hypo-a.de | Tel: 0049 451 / 307 21 21

shop.hypo-a.de

Angstabbau, schnell und langsam

Angst beruht auf zwei Denksystemen, die man als Zahnarzt kennen muss. Von Dr. med. dent. Walter Weilenmann, Familienzahnarzt, Wetzikon, Schweiz.



Die hier vorgestellte Methode des Angstabbaus wendet zu Beginn der Sitzung physiologische und kommunikative Techniken an, um die Grundangst des Patienten abzubauen. Dann folgen abwechslungsreiche reizarme Manipulationen, die die Angstreflexe verhüten, und kurze Pausen, die die Selbstkontrolle des Patienten bestärken. Die Sitzung endet mit schmerzfreien Arbeitsschritten, damit sie in guter Erinnerung bleibt.

Langfristig bewirkt die Methode eine Abnahme der Zahl der verlangten Anästhesien und eine Zunahme der Anmeldungen von neuen Angstpatienten.

Einleitung

Seit über 50 Jahren wird die hohe Zahl der Angstpatienten beklagt. **Abbildung 1** zeigt ein Beispiel. Signalisiert das Kind Kooperation oder Angst? Muss man nun mit ihm spielen und allen Instrumenten neue Namen geben? Und

les Denken, langsames Denken“ (Nobelpreisträger Daniel Kahneman, 2012) und „Der Marshmallow-Test“ (Walter Mischel, 2015).

Angst, Selbstkontrolle und Erinnerung sind die Leistungen zweier Denksysteme. System I ist unbewusst, autonom, heiß und impulsiv, stereotyp, emotional, dauernd aktiv und sehr schnell (reagiert innert Millisekunden). Es bewertet schon beim Säugling jeden Sinnesreiz als angenehm oder unangenehm und reagiert mit motorischen und hormonellen Reflexen. So werden Reize wie Streicheln, unbequemes Liegen, Kälte, Hitze, ein erfreutes oder erschrecktes Gesicht, Schmerz, Lärm, Schläge am Zahn reflexartig beantwortet mit Entspannung, Verkrampfung, stockender Atmung oder Abwehr, Wohlfühl- oder Stresshormonen, Freude oder Angst. System II ist das bewusste Selbst. Es benutzt die Sprache, ist kalt und abwägend, flexibel, intelli-

eine starke Selbstkontrolle gegenüber unangenehmen Gefühlen entwickeln.

System I dominiert meistens. Es blockiert zum Beispiel automatisch das System II in überwältigenden Momenten (**Abb. 1**) oder aktiviert es bei Überraschungen (wenn eine Behandlung viel besser war als erwartet). Diese Dominanz ist nur mit starker Selbstkontrolle zu überwinden (wie bei Hypnose oder konzentrierter geistiger Arbeit). Laufend finden schnelle und langsame Lernprozesse statt. Zum Beispiel überträgt sich die Angst einer Mutter vor Schlangen, Insekten, Spritzen oder Zahnärzten rasch und autonom auf das Kind, während man das System II nur langsam und mit Willensanstrengung durch Studieren, Üben, Beobachten und Erfahren lernen kann. Eine gute Erinnerung entsteht bei den meisten Menschen, wenn das Erlebnis schmerzlos endet, auch wenn es länger dauert und insgesamt mehr Schmerzen bereitet als ein kurzes Erlebnis mit schmerzhaftem Ende. Der mit dem Angstabbau beschäftigte Behandler muss beachten, ob der Patient eher ein „Kontrollleur“ oder „Ausblender“ ist. Der erste wünscht Informationen wie ein Tell-Show-Do, der zweite Ablenkungen wie TV und Hypnose.

Methode

Das Ziel der Methode ist, System I ruhig zu halten und System II zu aktivieren. **Abbildung 2** zeigt die einzelnen Techniken. Sie werden rechtzeitig beim Erscheinen eines Angstsignals angewendet, und zwar bei jeder Sitzung in variabler Zahl und Reihenfolge. Der zusätzliche Zeitaufwand beträgt etwa zehn bis 15 Minuten in einer konservierenden Sitzung.

Zuerst wird die Grundangst des Patienten abgebaut (heiße Stirn, kalte Hände, stockende Atmung, hochgezogene Schultern, Logorrhö usw.). Dann kommt eine Vorbereitung für System I mit kleinen Reizen im Mund durch Annäherung einer kleinen Absaugkanüle, dann

Berühren des Zahnes mit stehendem Bohrer usw., wie kurze Tell-Show-Do-Einheiten mit anschließender Frage, ob es gut sei. Danach beginnt der Wechsel von reizarmen Arbeitsschritten und Pausen. Taktgeber sind die äußeren Angstsignale des Patienten (unruhige Zunge, verkrampfte Hände, Stöh-

Handwärmer

Halten Sie eine Hand in ein Waschbecken und lassen Sie kaltes Wasser einlaufen. Überlegen Sie nach 30 Sekunden, ob Sie mit der kalten Hand eine Zahnbehandlung möchten. Manche Angstpatienten haben eiskalte Hände. Nach kurzem Augenkontakt und einer Frage

Schnell wirksam in System I

1. Rückzug und Ersatz
2. Kaltes Stirntuch
3. Handwärmer
4. Süßgetränk
5. Patientenlagerung
6. Reizarm behandeln
7. Gute Erinnerung

Langsam wirksam in System II

1. Entwarnung
2. Atmung, Tonus, Logorrhö
3. Bild und Modell
4. Handzeichen
5. Pause und Frage
6. Sozialer Angstabbau

2

Abb. 2: Die Techniken der Methode.

nen usw.) und die inneren des Zahnarztes und der Dentalassistentin (unsichere Einschätzung des Patienten, aufkommende Ungeduld usw.). Das Behandlungsende wird durch feine, schmerzfreie Arbeitsschritte gebildet.

Schnelle Techniken

Rückzug und Ersatz

Weinende, verzweifelnde Kinder im Wartezimmer bekommen noch mehr Angst, wenn sie den Zahnarzt sehen. Er zieht sich am besten zurück. Als Ersatz kann die DA mit der Mutter Hygienemöglichkeiten besprechen und den Mund des Kindes inspizieren.

Kaltes Stirntuch

Halten Sie sich selber ein nasskaltes Tuch (**Abb. 3**) an ihre Stirn. Sie spüren sofort ein Wohlgefühl und eine Erfrischung. Das Stirntuch wird zu Beginn der Sitzung, insbesondere vor jeder Anästhesie, mit einer Frage aufgelegt wie „Die meisten mögen das. Ist das gut?“. Nur selten wird es abgelehnt, und oft ist es nach kurzer Zeit warm und muss neu gekühlt werden.

wie „Darf ich kurz?“ können Sie die Hand des Patienten berühren. Der Handwärmer (**Abb. 3**) ist eine mit warmem Wasser gefüllte PET-Flasche.

Süßgetränk

Kinder und junge Erwachsene lieben Zucker. Er macht sie mutiger. Süßes Getränk (**Abb. 6**) nach Wahl.

Patientenlagerung

Strecken Sie den Kopf nach hinten und versuchen Sie zu schlucken. Es wird Ihnen schwerfallen. Etliche Angstpatienten halten den Kopf so weit nach hinten, dass sie nicht schlucken können und einen Schluck-, Husten- oder Würgereiz bekommen. Der Rachen wird frei durch Hochlagern, manchmal auch durch Seitwärtsdrehen des Kopfes. Hochlagern der Beine und des Oberkörpers entspannt den Rachen und erleichtert zugleich die Atmung.

Reizarm behandeln

Nehmen Sie ein blaues Winkelstück (ohne eingesetzten Bohrer) und halten Sie es an ihren Front-

Fortsetzung auf S. 6 →

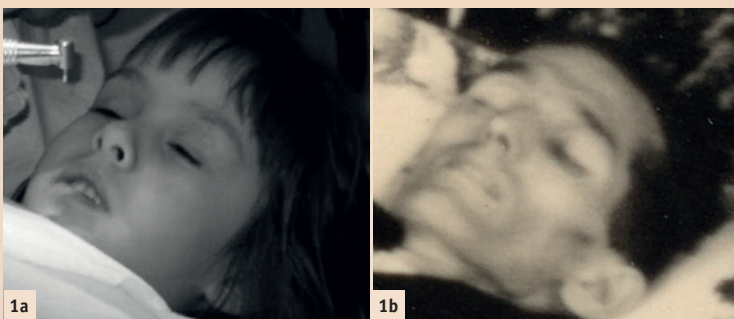


Abb. 1a: Totstellreflex eines sechsjährigen Mädchens mit schlaffem, offenem Mund und geschlossenen Augen. Statt Spraynebelsauger und Bohrer ist jetzt eine Pause mit einer Frage vonnöten. Das Mädchen ist noch nicht traumatisiert, kann die Selbstkontrolle leicht wiedererlangen und wird dann den ersten Kontakt mit dem kleinen Sauger gut ertragen. – **Abb. 1b:** Im Vergleich dazu das Bild eines toten Mannes.

wenn es beim Bohren doch ängstlich ausweicht? 2002 ließ ich mich von einer Psychotherapeutin beraten. Wir entwickelten das Konzept „Sechs einfache Hilfen bei Angstpatienten“ (Weilenmann und Egli, 2004). Es beinhaltet u.a. das kühle Stirntuch, reizarme Behandlungen und Pausen zum Sprechen. Unterdessen haben wir weitere Techniken gefunden und es sind neue Ideen von zwei anerkannten Psychologen dazugekommen: „Schnel-

gent, nur aktiv, wenn wir wollen, und eher langsam (reagiert nach mehreren Sekunden). Es wird durch die Umwelt geformt und ist erst im Erwachsenenalter ausgereift. So entwickeln Kinder wenig Selbstkontrolle und fallen eher in ein misstrauisches, impulsives Verhalten, wenn die Eltern beispielsweise ihre Versprechen oft nicht einhalten. Bei anderen Eltern hingegen, die zuverlässig ihren Absprachen folgen, können die Kinder



ITI
Kongress
Österreich
Wien
10. - 11. Juni
2016

Innovationen und bewährte Konzepte auf dem Prüfstand.

INTERNATIONALE REFERENTEN

David Cochran (San Antonio, USA)
Niklaus P. Lang (Bern, Schweiz)
Ulf Meisel (Nürnberg, Deutschland)
Ralf Smeets (Hamburg, Deutschland)

NATIONALE REFERENTEN

Ulrike Beier (Innsbruck)
Thomas Bernhart (Wien)
Alexander Gaggl (Salzburg)
Martin Lorenzoni (Graz)
Gernot Wimmer (Graz)

THEMEN

- Prothetisches Weichgewebsmanagement
- Regeneration vs. minimalinvasive Konzepte
- Komplikationsmanagement
- Langzeitbetreuung alternder Implantatpatienten
- Implantologie im parodontal kompromittierten Gebiss

VERANSTALTUNGSORT

InterContinental Wien
Johannesgasse 28
1030 Wien

www.iti.org/congressaustria

← Fortsetzung von S. 4

zahn bei minimaler und maximaler Drehzahl und Anpresskraft. Sie werden zwar keinen Schmerz, aber trotzdem Angst und Abwehrreflexe spüren. Anästhesien alleine bewirken zu wenig Reizarmut in Bezug auf Knochenschall, Vibrationen, Lärm und kalter Motorluft.

Zwei Beispiele:

- **Reizarme Zangenextraktion:** den Zahn behutsam kippen und gleichzeitig langsam rotieren, ohne ruckartige Bewegungen zu riskieren.
- **Reizarme Exkavation ohne Anästhesie:** minimale Anpresskraft, neue Bohrer, nur miniaturisierte Hilfsmittel (wenn überhaupt), blutungsfrei präparieren, Ausschläge verhüten, das Winkelstück bimanuell halten. Zunächst den Schmelz ohne Dentinkontakt entfernen. Dann das Dentin trocken exkavieren, Drehzahl unter 2.000 rpm, bis zur Stelle, die minimal empfindlich ist. Sie kann unverhofft rasch oder auch erstaunlich spät kommen. Der Patient signalisiert sie mit einem Zucken, Brummen, Handzeichen usw., und sie ist stets hart und kratzfest (Abb. 4). Bei einer hochaktiven Karies ist das Dentin übermäßig empfindlich. Dann die Kavität nicht ausblasen, sondern mit Pellets trocknen und die Motorluft abkleben (Abb. 5). In diesen Fällen wird manchmal doch der Wunsch nach einer Anästhesie geäußert.

Gute Erinnerung

Die Behandlung wird mit einigen behutsamen Polituren im ästhetischen Bereich oder Ähnlichem verlängert, wenn zuletzt noch ein Schmerz oder Schreck entstanden sein sollte.

Langsame Techniken

Entwarnung

Angstpatienten haben oft übertriebene Befürchtungen, und der vermeintlich dringende Behandlungszwang steigert ihre Not. In diesen Fällen bauen Entwarnungen am Telefon und bei der ersten Sitzung die Angst ab. Die Leitidee heißt: „Im Mund besteht bei Schmerzlosigkeit keine unmittelbare Gefahr.“

Atmung, Tonus, Logorrhö

Übermäßige Erregung zu Beginn der Behandlung im Stuhl zeigt sich in stockender oder rasender Atmung, Verkrampfungen oder Redeschwall. Zur Beruhigung wird der Patient angeleitet, bewusst zu atmen, seinen Nacken zu entspannen, seine Hand auf den Bauch zu legen oder wieder aufzustehen und herumzugehen (oder zur Mutter zurückzukehren).

Bild und Modell

„Kontrolleure“ (nicht „Ausblender“) interessieren sich für Bilder und Zahnmodelle. Primarschüler öffnen für ein Bild mit der Intraoralkamera gerne den Mund, auch wenn sie ihn sonst vor Angst verschließen. Erklärungen am Zahnmodell können die Angst vor einer Wurzelbehandlung abbauen. Oft gelobt wird auch ein an der OP-Lampe befestigter Spiegel, in dem der Patient die Behandlung beobachten kann.



Abb. 3: 45-jährige Patientin mit Stirntuch und Handwärmer. Beide erzeugen angenehme Gefühle. Einige Patienten möchten das Stirntuch fast während der ganzen Sitzung spüren, andere halten den Handwärmer bis zuletzt und finden ihn wirksamer als das Stirntuch. – Abb. 4: Exkavation ohne Anästhesie bei Zahn 5+ (männlich, 25 J.). Das Bild beruhigt den Patienten, weil kein Blut zu sehen ist. Nun folgt die erste Portion Komposit bis halbe Kronenhöhe, mit minimaler Teilmatrize und kurzem Keil, ohne Kofferdam und Watterollen, dann die zweite Portion ganz ohne Hilfsmittel. – Abb. 5: Reizarm Exkavieren: Ein Kleber am Winkelstück hält die Motorluft ab. – Abb. 6: Sozialer Angstabbau mit Mutter und Kind. Beide haben ihre Angst mit dieser Methode überwinden können. Das Bild zeigt den zwölfjährigen Jungen nach der Extraktion in einer sehr guten Verfassung.

Handzeichen

Der Patient kann eine Hand auf die Brust legen und sofort mit den Fingern ein Zeichen geben, wenn etwas schmerzt oder wenn er eine Pause wünscht. Eine solche Abmachung gehört zum System II und versagt oft, auch bei einem „Kontrolleur“. Deshalb sind die spontanen Angstsignale von System I weiterhin maßgeblich.

Pause und Frage

In der Pause soll der Patient aufsitzen, spülen und eine einfache

Frage beantworten, zum Beispiel: „Wie gehts?“. Durch Nachdenken aktiviert er System II, und mit seiner Antwort kontrolliert er die weitere Behandlung.

Sozialer Angstabbau

Kommt ein Angstpatient mit Begleitung, so möchte Letztere auf Distanz („Ausblender“) oder in der Nähe bleiben („Kontrolleur“). Im letzteren Fall kann der Mut der einen Person auf die andere übertragen werden. Beispiel: Mutter und Kind erscheinen zwecks Extraktion

von 14 wegen Platzmangel. Das Kind liegt, die Mutter hält ihre Hand auf sein Bein. Sie war selber ein „Ex-Fall“. Beide haben kalte Hände („die sind zu Hause immer so kalt“). Aber die Füße des Kindes zittern. Süßgetränk, Stirntuch, Handwärmer, dem Kind beteuern, dass es der Mutter gut geht, und umgekehrt. Nun erkläre ich der Mutter und dem Kind die Anästhesie: „In der Umschlagfalte ein weißes Feld zwischen roten Äderchen suchen“, und zeige es der Mutter. Lippe zu steif, erste Pause mit Aufsitzen und Süßgetränk. Dann wieder das weiße Feld suchen, nun mit der Sonde berühren und leicht dagegen drücken. Tut nicht weh, aber die Lippe wehrt ab. Zweite Pause mit Aufmunterung. Dann Versuch, das Feld mit der Nadel zu berühren. Wieder Verkrampfung, dritte Pause und Gespräch mit der DA: „Willst du den Zahn weg haben?“ Es will. „Also: wenn du den Mund öffnest, dann lass die Lippe weich!“ Neuer Versuch, und nun gelingt es: Nadel einen Millimeter tief einsinken lassen und langsam injizieren. Die Mutter zeigt Freude, und die Hände werden wärmer. Vierte Pause mit Erklärungen. Nun problemlos reizarme Injektion mit Peripress und Ex wie oben beschrieben. Die Sitzung endet nach 39 Minuten. Beide haben warme Hände und lächeln, und das Kind sieht viel älter aus: wie ein mutiger, stolzer, zwölfjähriger Bursche. Ich darf ihn fotografieren (Abb. 6).

Resultate

1. **25 Prozent weniger Anästhesien:** Abbildung 7 zeigt die Zahl der Anästhesien bei konservierenden Sitzungen insgesamt. Sie sank von 30,8 auf 23,5 Prozent (2004: 339/1101, 2015: 213/908).
2. **Weniger Angst, aber 100 Prozent mehr Angstpatienten:** Etwa die

Hälfte der Angstpatienten verliert die Angst nach wenigen Sitzungen und wird in normalen Terminen behandelbar. Etwa ein Viertel empfindet nach einigen Sitzungen keine Angst mehr, möchte aber auf keinen Fall den Zahnarzt wechseln. Diese Patienten reagieren immer noch heftig bei jedem Ausschlag, „um zu verhindern, dass der Zahn verletzt wird“. Sie benötigen aber nur wenige Behandlungspausen. Die übrigen klagen auch nach mehreren Sitzungen und Jahren noch über die Angst und brauchen längere Termine. Deshalb markieren wir sie in der Krankengeschichte. **Abbildung 8** zeigt ihre Statistik: Ihr Anteil bei den Neupatienten stieg auf über das Doppelte von 1,3 auf 3,2 Prozent (1995–2004: 25/1920, 2005–2015: 78/2429), und ihr Anteil bei den Sitzungen beim Zahnarzt stieg von 2,9 auf 5,8 Prozent (1995–2004: 533/18584, 2005–2015: 990/17214).

Diskussion

Die Abnahme der Zahl der Anästhesien ist allein eine Folge der Technik „reizarm behandeln“. Sie wird nicht nur bei Angstpatienten, sondern auch bei den zahlreichen anderen Patienten, die keine Anästhesie mögen, angewendet.

Etwa die Hälfte der Angstpatienten braucht nach wenigen Sitzungen keine zusätzliche Behandlungszeit mehr. Dies ist ein Lerneffekt der Methode.

Die Zunahme der Sitzungen mit Angstpatienten zeigt die gute Verträglichkeit der Methode.

Die Steigerung der Neuanmeldungen von Angstpatienten ist eine Folge von Empfehlungen in Social Media etc.

Einige Angstpatienten reden lieber mit der DA als mit dem Zahnarzt. Sie lassen sich gerne von ihr bemuttern und trösten, und sie reden mit ihr in ihrer Umgangssprache oder in der gemeinsamen Muttersprache. In diesen Fällen kann die DA alle extraoralen Techniken durchführen und den Rhythmus von Behandlung und Pausen moderieren, während sich der Zahnarzt auf die intraoralen Techniken konzentriert.

Verdankung

Ich bin Frau Beate Witzgall zu besonderem Dank verpflichtet. Sie hat u.a. mit den Techniken „Handwärmer“ und „Patientenlagerung“ wesentlich zur Methode beigetragen. [DT](#)

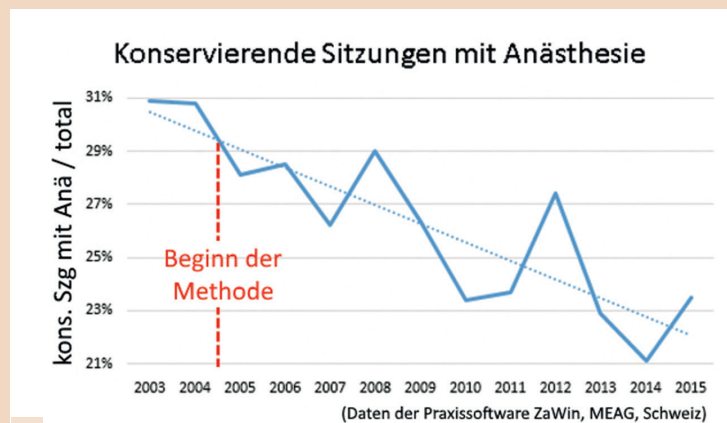


Abb. 7: Die reizarmen Behandlungen senken die Zahl der notwendigen Anästhesien.

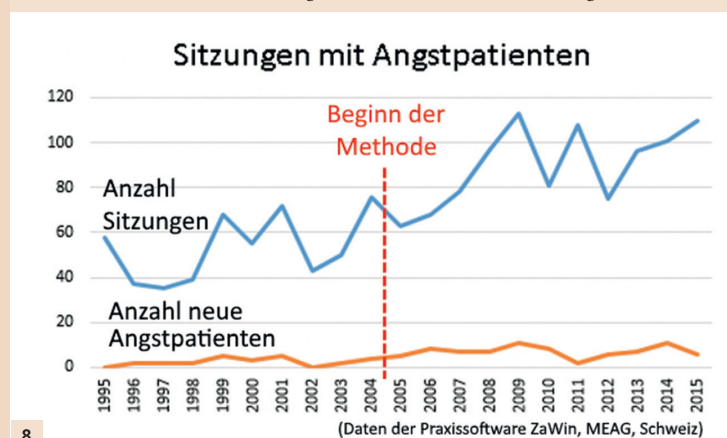


Abb. 8: Seit dem Beginn der Methode erscheinen mehr Angstpatienten, und sie lassen sich öfter behandeln.



Dr. med. dent.
Walter Weilenmann

Zentralstr. 4
8623 Wetzikon, Schweiz
Tel.: +41 44 9303303
w.weilenmann@hispeed.ch
www.zahnarztweilenmann.ch

Wichtige Führungswechsel

Straumann kündigt Veränderungen auf Leitungsebene an.

FREIBURG IM BREISGAU – Straumann hat Anfang Dezember drei wichtige Führungswechsel bekannt gegeben, mit denen die Wachstumsdynamik in Nordamerika und Europa weiter verstärkt werden soll.

durchdrungenen nordamerikanischen Markt konzentrieren, um das dortige Wachstumspotenzial auszuschöpfen. Guillaume Daniellot wurde 2013 in seine bisherige Position berufen und gehört seitdem zur Geschäftsleitung (Executive Management Board) von Straumann.

Jens Dexheimer wird zum Leiter der Region Westeuropa befördert. Die Region umfasst Skandinavien, Großbritannien, Irland, Frankreich, die Beneluxstaaten, die iberische Halbinsel und Italien. Er rückt gleichzeitig in die Geschäftsleitung Basel (Executive Management Board, EMB), die für die operative Führung der Straumann-Gruppe verantwortlich ist und zudem die weltweite Strategie bestimmt, auf.

René Garo, derzeit Leiter von Straumann Benelux, wird ihm als Leiter von Straumann Deutschland nachfolgen. René Garo ist seit 2007 bei Straumann und war bereits General Manager von Straumann in Italien sowie Regional Finance Officer in Nordamerika. [D](#)

Quelle: Straumann

straumann



V.l.n.r.: Wolfgang Becker, Vorstandsmitglied für Zentraleuropa; Michael Salge, CFO bei Straumann Deutschland; René Garo, Jens Dexheimer.

Nachdem er bei Straumann die Region Westeuropa durch die Rezession und danach zurück zu solidem Wachstum geführt hat, wird sich Guillaume Daniellot mit seinem Engagement, seinen Führungsqualitäten und seiner großen Erfahrung in der Dentalindustrie nun auf den nach wie vor wenig

Neue Stiftung gegründet

EKLUND FOUNDATION zur Förderung der zahnmedizinischen Forschung.



Weitere Informationen zum Thema Bewerbung werden Anfang 2016 folgen.

TePe: Passgenaue Mundhygiene-Lösungen

Nach 50 Jahren Mundhygienetradition umfasst die Produktpalette von TePe passgenaue Lösungen für im Grunde jede nur denkbare intraorale Situation. Sehr gute Qualität, Benutzerfreundlichkeit und eine hohe Compliance ist allen TePe-Produkten

MALMÖ – Der schwedische Mundhygienespezialist TePe feierte 2015 seinen 50. Geburtstag. In diesem Zusammenhang hat die Eigentümerfamilie von TePe die EKLUND FOUNDATION zur Förderung der zahnmedizinischen Forschung auf internationaler Ebene gegründet.

„Wir, die Eigentümerfamilie, sind sehr erfreut, diese Stiftung im Einklang mit unserer Vision einer guten Mundgesundheit für jedermann gründen zu können“, erklärt Joel Eklund, CEO von TePe Mundhygieneprodukte AB, die Entscheidung der Familie, und fährt fort: „Seit 50 Jahren pflegt TePe eine ganz besondere Zusammenarbeit mit Universitäten, Instituten und Zahnpflege-Experten auf der ganzen Welt. Die Stiftung ist für uns eine Möglichkeit, unsere Wertschätzung zu zeigen und etwas zu schaffen, das dazu beiträgt, das Wissen und die Weiterentwicklung im Bereich der Zahnmedizin für viele Jahre zu sichern.“ Bewerbungen für die Förderung von Projekten durch die Eklund-Stiftung können im Frühjahr 2016 in englischer Sprache eingereicht werden. Bei einer Bewilligung werden die Gelder ab Herbst 2016 ausgezahlt.

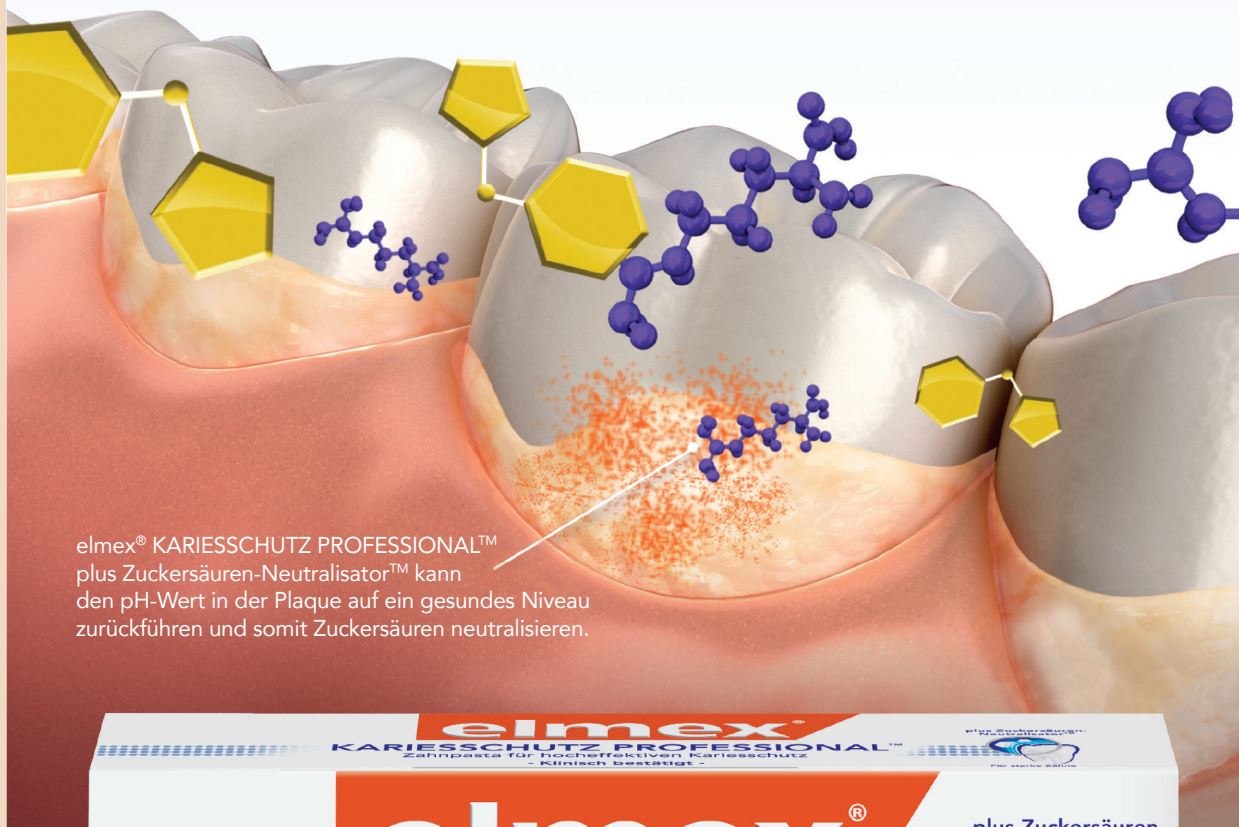


Joel Eklund, CEO von TePe Mundhygieneprodukte AB.

gemein. Heute sind mehr als 25 Prozent aller in Schweden verkauften Zahnbürsten von TePe. Das Unternehmen vertreibt seine Produkte in 60 Ländern. [D](#)

Quelle: TePe

ZUCKERSÄUREN NEUTRALISIEREN HEISST KARIESSCHUTZ OPTIMIEREN.



elmex® KARIESSCHUTZ PROFESSIONAL™ plus Zuckersäuren-Neutralisator™ kann den pH-Wert in der Plaque auf ein gesundes Niveau zurückführen und somit Zuckersäuren neutralisieren.



EIN KLINISCHER DURCHBRUCH

Die erste und einzige Zahnpasta mit Zuckersäuren-Neutralisator™, für 20% weniger neue Kariesläsionen – klinisch bestätigt.*^{1,2}

elmex® KARIESSCHUTZ PROFESSIONAL™

* Ergebnisse aus einer 2-jährigen klinischen Studie vs. eine reguläre Fluorid-Zahnpasta mit 1.450 ppm NaF
1. Kraivaphan P, Amornchat C, Tiratana T, et al. Caries Res 2013. 2. Li X, Zhong Y, Jiang X, et al. J Clin Dent 2015.

Erstklassige Qualität und 100 Prozent Swiss Made

Bien-Air blickt auf eine über 50-jährige Erfahrung in der Dentalmedizin zurück und bietet umfassende Lösungen und Produkte an. Edgar Schönbächler, CEO der Bien-Air Dental SA, im Gespräch mit Majang Hartwig-Kramer, Redaktionsleitung *Dental Tribune D-A-CH*.



1 **Abb. 1:** Der Firmensitz des Unternehmens in Biel/Bienne, Schweiz.

Seit der Gründung 1959 verfolgt das Schweizer Unternehmen Bien-Air ein simpel erscheinendes Ziel: die Herstellung der besten Instrumente, um die Arbeit in der Praxis zu erleichtern und den Patientenkomfort stetig zu optimieren.

Dental Tribune: Herr Schönbächler, die Bekanntheit von Bien-Air reicht über Implantologiesysteme, Hand- und Winkelstücke und Turbinen hinaus. Mit welchen Produkten startete David Mosimann, der Gründer des Unternehmens, 1959?

Edgar Schönbächler: 1959 entwickelte David Mosimann seine ersten Turbinen. Er war seiner Zeit weit voraus und rüstete sie mit verschleißfreien Luftlagern aus und machte sie damit extrem zuverlässig. Kurz darauf stattete er alle Turbinenausführungen mit einem innengeführten Spray aus.

Bien-Air produziert in der Schweiz. Sind die Produkte 100 Prozent Swiss Made oder greift das Unternehmen auf Zulieferungen aus dem Ausland zurück?

Bien-Air-Produkte werden in der Schweiz in unserem Werk entwickelt und hergestellt. Wir können dazu auf langjährige Partner zählen, die in den Entwicklungs- und Herstellungsprozess eingebunden sind. Wir wählen unsere Partner sorgfältig aus, sie müssen unsere Ansprüche nach höchster Qualität erfüllen können.

Stichwort Produktentwicklung: Von der Idee bis zu deren marktreifer Umsetzung ist es oft ein langer Weg. Wer ist bei Ihnen in diesen

Prozess involviert und woher stammen die Ideen für Innovationen?

Vom Verkauf bis zur Produktion über die Entwicklung und den Kundenservice arbeiten die Bien-Air Mitarbeiter kundenorientiert. Feedback vom Markt, neue Technologien und Ideen werden sorgfältig evaluiert und fließen – wenn für gut befunden – in die Produkte ein. Es geht dabei nicht nur um Neuentwicklungen, sondern auch um Produkt- oder Prozessverbesserungen, die alle auf

geschützter Technologien bietet die Tornado eine herausragende Ausgangsspeisung von 30 Watt – aktuell die beste in der Branche. Sie minimiert das Hauptproblem von Zahnärzten – Zeitmangel – und verspricht den Benutzern das Qualitätsniveau und die Zuverlässigkeit, die sie von unserem Unternehmen gewohnt sind.

Die Tornado arbeitet mit 55 Dezibel zudem unvergleichlich leise und verbindet gekonnt Leistung mit Benutzer- und Patientenkomfort. Insofern ist es kein Zufall, dass Bien-Air die Tornado als erstes Instrument mit einem neuen Spray-/Beleuchtungssystem und einem verbesserten Spannsystem ausgestattet hat. Um die ausgezeichnete Beständigkeit zu garantieren, ist die Tornado mit anwendungsspezifischen Keramiklagern ausgestattet, die für schnellste Geschwindigkeiten und schwerste Lasten geeignet sind.

Die Winkelstücke der EVO.15-Serie sind weitere Produkt-Highlights Ihres Unternehmens. Das EVO.15



2 **Abb. 2:** Edgar Schönbächler, CEO Bien-Air Dental SA.

ner, stoßfester Edelstahlkopf bietet bemerkenswerte Wendigkeit und gute Erreichbarkeit der Weisheitszähne.

Die Vorteile des Winkelstücks EVO.15 kommen auf viele Arten zum Ausdruck, und Patientensicherheit steht klar an erster Stelle. Hinsichtlich Brandverletzungen von Patienten bringt die patentierte Erhitzungsbegrenzungstechnologie CoolTouchTM von Bien-Air das Handstück näher an das Null-Risi-

paratur- oder Wartungsfall, einem bevorzugten Kundendienst und zahlreichen weiteren Vorteilen, wie Spezialpromotionen.

Bien-Air ist international erfolgreich und beschäftigt rund 350 Mitarbeiter in der Schweiz und weltweit. Wo sehen Sie das Unternehmen in zehn Jahren und welche Entwicklung wird die Branche generell nehmen?

Die Zahnmedizin hat in den letzten Jahren eine unglaubliche Entwicklung durchgemacht. Der Beruf ist heute hoch technisiert und diese Intensivierung wird mit der fortschreitenden Digitalisierung sicher noch andauern. Unsere Hightech-Instrumente müssen sich in dieses Umfeld nicht nur eingliedern, sondern den berühmten Schritt voraus sein, wie Bien-Air es in seiner langen Geschichte wiederholt gezeigt hat. Dazu sind grenzüberschreitende und neue Kompetenzen gefragt, die es gilt aufzubauen, um Komplettlösungen anbieten zu können. Wir wollen langfristig ein starkes, unabhängiges Unternehmen mit Schweizer Wurzeln bleiben. Der Kunde soll uns als starken Partner wahrnehmen, auf den er in jeder Situation zählen kann.

Herr Schönbächler, wir danken Ihnen für dieses interessante Gespräch und wünschen Ihnen und dem ganzen Unternehmen weiterhin viel Erfolg. ☑

„Wir wollen langfristig ein starkes, unabhängiges Unternehmen mit Schweizer Wurzeln bleiben.“

die eine oder andere Art und Weise dem Kunden zugutekommen. In diesem Sinn kann man sagen, dass die ganze Firma in den Entwicklungsprozess involviert ist und dass dieser Prozess eigentlich nie aufhört.

Bien-Air ist der weltweit größte Hersteller von qualitativ hochwertigen Mikromotoren für die Dentalmedizin. 2015 präsentierten Sie u.a. die 30-Watt-Turbine Tornado. Was kann diese, was andere Turbinen nicht können?

Die Turbine Tornado ermöglicht schnellere zahnmedizinische Eingriffe und wirkt somit äußerst positiv auf die Effizienz und Rentabilität von Zahnarztpraxen und Zahnkliniken. Dank einer Reihe

verfügt beispielsweise über eine neue, patentierte Technologie. Was ist neu an diesem Winkelstück?

Das Winkelstück EVO.15 verbindet hohe Effizienz und fortschrittliche Technologie. Das neuartige Spann- und Antriebssystem Accu-Chuck PreciPlusTM für rotierende Instrumente (beim Modell 1:5 L) ist ein perfektes Beispiel dafür – seine vibrationsdämmenden Eigenschaften reduzieren nicht nur störende Geräusche, sondern ermöglichen außerdem perfekte Stabilität und Präzision, unabhängig von Drehzahl und Drehmoment.

Die Größe des Winkelstücks EVO.15 lässt den Benutzer vergessen, dass er solch ein leistungsstarkes Instrument in der Hand hält. Sein klei-

ko. Gleichzeitig werden Bohrerauswärtiger dank eines besonders effizienten Fixiersystems verhindert.

In Kombination machen diese Sicherheitsmerkmale das Winkelstück EVO.15 zum sichersten elektrischen Handstück, das je entwickelt wurde.

Orientiert sich Bien-Air vorwiegend auf den europäischen Markt und in welchen Ländern gibt es Niederlassungen, die mit ihren Service-Angeboten die Kaufentscheidungen potenzieller Kunden beeinflussen?

Acht in Europa, den USA und Asien ansässige Niederlassungen des Bien-Air-Konzerns bilden die tragende Struktur eines gut eingespielten Vertriebsnetzes. Mit dem Markt und seinen Vertretern ist Bien-Air ständig im Gespräch, sodass das Unternehmen in der Lage ist, Instrumente und Gerätschaften nach den besonderen Anforderungen der Kunden zu entwickeln bzw. anzubieten. Mehr als 130 Techniker sorgen weltweit für einen schnellen und effizienten Kundenservice vor Ort.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch unseren Club Bien-Air kurz erwähnen. Der Club Bien-Air ist ein kostenloser Service für unsere Kunden. Als Mitglied im Club kann der Zahnarzt seine Bien-Air-Produkte online registrieren, profitiert von einem kostenlosen Abholservice im Re-



3 **Abb. 3:** iChiropro von Bien-Air ist ein über iPad gesteuertes und mit den leistungsstärksten Instrumenten ausgestattetes System – es öffnet den Weg zu einer ganz neuen Generation an medizinischen Geräten. – **Abb. 4:** Edgar Schönbächler, CEO Bien-Air Dental SA, und Peter Titus König, Niederlassungsleiter Bien-Air Deutschland GmbH. – **Abb. 5:** Die Winkelstücke der EVO.15 Serie.



5

3. und 4. Juni 2016 – Ostseekongress/ 9. Norddeutsche Implantologietage

Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden, das erfordert, rechtzeitig zu planen. Der Ostseekongress/9. Norddeutsche Implantologietage bietet hierfür die ideale Möglichkeit.

WARNEMÜNDE – Sonne, Strand und Meer – das sind die Attribute, mit denen die Ostsee jährlich Millionen Urlauber in ihren Bann zieht. Zugleich bilden sie aber auch den Rahmen für eine Fortbildungsveranstaltung der besonderen Art. Am 3. und 4. Juni 2016 findet hier, im direkt am Strand von Rostock-Warnemünde gelegenen Hotel NEPTUN, unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Theodor Thiele, M.Sc./Berlin und Priv.-Doz. Dr. Dirk Ziebolz/Leipzig, bereits zum

neunten Mal der Ostseekongress/Norddeutsche Implantologietage statt.

Die bisherigen Ostseekongresse haben bei den Teilnehmern sowohl in Bezug auf ein hochkarätiges wissenschaftliches Programm, zahlreiche Workshops und Seminare sowie im Hinblick auf die inzwischen traditionelle Abendveranstaltung mit Meerblick unvergessliche Eindrücke hinterlassen.

Hier immer wieder Maßstäbe zu setzen ist sicher nicht einfach, aber mit dem aktuellen Programm erneut gelungen. Die Veranstalter haben sich bei der Programmgestaltung von dem Ziel leiten lassen, neueste Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis anwenderorientiert aufzubereiten und zu vermitteln. Ein hochkarätiges Referententeam und spannende Themen werden so Garant für ein erstklassiges Fortbildungserlebnis sein.

Neben dem Hauptpodium Implantologie gibt es ein komplettes, über beide Kongresstage gehendes Parallelprogramm Allgemeine Zahnheilkunde, sodass wieder nahezu die gesamte Bandbreite der Zahnmedizin mit Vorträgen oder Seminaren abgebildet werden kann.

Im Pre-Congress Programm am Freitag finden Workshops und Seminare sowie die kombinierten Theorie- und Demonstrationen Sinuslifttechniken mit

Prof. Dr. Hans Behrbohm und Dr. Theodor Thiele/beide Berlin, Endodontologie mit Dr. Tomas Lang/Essen und Implantatchirurgie mit Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz statt. Absolut neu im Programm ist der Befundworkshop Zahnmedizin, ebenfalls am Freitag. Der Samstag bleibt, wie gehabt, den wissenschaftlichen Vorträgen in den beiden Hauptpodien und dem Helferinnen-Programm vorbehalten.

Einer der Höhepunkte des Kongresses ist, wie auch in den letzten Jahren, die Kongressparty in der Sky-Bar des NEPTUN-Hotels. In rund 65 Meter Höhe, mit einem wunderbaren Panoramablick über die Ostsee, werden die Teilnehmer unter dem Motto *Dine & Dance on the Top* bei Musik und Tanz die im Meer untergehende Abendsonne genießen und den ersten Kongresstag ausklingen lassen. Bevor es jedoch so weit ist, sind alle Teilnehmer wieder zu Classic on the Beach – der Welcome-Reception am Strand vor dem Hotel NEPTUN – eingeladen. Lassen Sie sich überraschen und nutzen Sie die Chance für ein erlebnisreiches Fortbildungs- und Erholungswochenende. [DT](#)

Info:

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.ostseekongress.com

NEU! Inkl. Weiterbildung und Qualifizierung Hygienebeauftragter für die Zahnarztpraxis 20-Stunden-Kurs mit Sachkundennachweis

16 Jahrestage

Ostseekongress
9. Norddeutsche Implantologietage

3./4. Juni 2016
Rostock-Warnemünde
Hotel NEPTUN

- Kurze und durchmesser-reduzierte Implantate vs. Knochenaufbau
- Trends in der Allgemeinen Zahnheilkunde

Ostseekongress Online-Anmeldung

Ästhetik und Funktion in der Implantologie

DGZI-Fortbildungshighlight 2016 in München, Deutschland.

MÜNCHEN – Die DGZI wird als traditionsreichste europäische Fachgesellschaft für zahnärztliche Implantologie ihren 46. Internationalen Jahreskongress zum Thema „Ästhetik und Funktion in der Implantologie“ vom 30. September bis 1. Oktober 2016 in München durchführen. Renommierte Referenten aus dem In- und Ausland, Vertreter befreundeter internationaler Fachgesellschaften und natürlich die Teilnehmer aus Europa, den USA, Asien und den arabischen

Ländern werden erneut ein herausragendes Fortbildungsereignis gestalten und erleben. Der Kongress findet diesmal gemeinsam mit der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Laserzahnheilkunde (DGL e.V.), dem Münchener Forum für innovative Implantologie sowie dem Mundhygienetag statt. Neben dem implantologischen Kernprogramm eröffnen sich den Teilnehmern somit zusätzliche Informationsmöglichkeiten.

Ziel des Kongresses ist es, erstklassige praxisnahe Fortbildung auf höchstem Niveau zu bieten und eine Brücke von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus dem universitären Bereich, über die Vorstellung von Innovationen aus den Reihen der Industrie bis hin zu deren Umsetzung in der täglichen Praxis, zu schlagen. Die Vorträge werden nahezu das gesamte Spektrum der modernen Implantologie abbilden und Schnittstellen aufzeigen. Workshops der Anbieter von Implantaten, Membranen und Knochensatzmaterialien sowie separate Themen für die implantologische Assistenz runden das Programm ab.

Da der Termin zugleich auf das letzte Wiesn-Wochenende fällt, sollten alle Interessenten ihre Kongresssteilnahme rechtzeitig planen. [DT](#)

46. SAVE THE DATE

INTERNATIONALER JAHRESKONGRESS DER DGZI

WISSENSCHAFTLICHE LEITER: Prof. Dr. Herbert Dappert, Prof. (CAB) Dr. Roland H...

30. September bis 1. Oktober 2016
München | The Westin Grand München
Wie viel Ästhetik braucht die Implantologie?

DGZI

OEMUS MEDIA AG
Tel.: +49 341 48474-308
www.dgzi-jahreskongress.de



Tradition verbindet

Internationales Frühjahrsseminar in Meran thematisiert „Wissen. Kompetenz. Erfolg.“

MERAN – Universitätsprofessor Dr. Adriano Crismani lädt zum 19. Internationalen Frühjahrsseminar nach Italien ein. Das traditionelle Symposium des Vereins Tiroler Zahnärzte findet vom 29. April bis 1. Mai 2016 im Kurhaus Meran statt und steht unter dem Generalthema „Wissen. Kompetenz. Erfolg.“

Auch diesmal sind internationale anerkannte Referenten einer Einladung gefolgt und werden bewährte Methoden sowie neue Errungenschaften aus allen Fachbereichen der Zahnmedizin präsentieren. Mit dem Festvortrag „Dass auch die Zähne was zum Beißen haben: vom Schweinebraten bis zum Kuchen“ wird der berühmte Physiker und Science-Buster, Mag. Werner Gruber, anhand von physikalischen Konzepten erklären, „wie man zum wahren Genuss kommt, aber nur wenn die Zähne gesund sind“.

Parallel zum hochkarätigen wissenschaftlichen Programm werden an den Vortragstagen zahlreiche interessante Workshops im Bereich der konservierenden ästhetischen Zahnheilkunde, Kieferorthopädie und Endodontologie angeboten. Auch Assistentinnen und Prophylaxeassistentinnen

erwartet ein spannendes Programm: Am Freitag, dem 29. April, sowie am Samstag sind Seminare mit ausgewählten Vortragenden über die neuen Erkenntnisse und aktuellen Therapieoptionen in der Zahnprophylaxe geplant.

Wie gewohnt wird es im eindrucksvollen Kursaal eine Dentalausstellung geben, welche den Teilnehmern die Gelegenheit bietet, mit den Partnern aus der Industrie und Wirtschaft in gemütlicher Atmosphäre ins Gespräch zu kommen.

Zum zweiten Mal wird der traditionelle und allseits geschätzte Gesellschaftsabend im Rabland bei Meran stattfinden. Dort werden die Teilnehmer neben einem exzellenten Essen ein einzigartiges Ambiente genießen.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.vtz.at. [DT](#)

Kieferorthopäden aus der ganzen Welt kommen nach Wien

Erster European Aligner Society Congress im Februar 2016.

WIEN – Die European Aligner Society (EAS) wird am 13. und 14. Februar 2016 ihren ersten Kongress in der österreichischen Hauptstadt abhalten. Das Event wird sich ausschließlich der Aligner-Therapie widmen, einem Thema mit wachsender Bedeutung in der Kieferorthopädie.

Die EAS ist eine gemeinnützige Organisation, die im Mai 2014 ge-

gründet und offiziell auf dem International Orthodontic Congress in London im September 2015 lanciert wurde. Die Gesellschaft wurde ins Leben gerufen, um das Know-how von klinischen Experten und Herstellern, die in der Aligner-Therapie tätig sind, zu vereinen und ein neues Bewusstsein für die Aligner-basierte Behandlung zu schaffen. Die EAS ist

bemüht, Informationen über kieferorthopädische Aligner-Therapie an Ärzte und die Öffentlichkeit durch effektive Kommunikation und Fortbildung zu vermitteln.

Um diesen Zielen gerecht zu werden, bietet die Veranstaltung ein eineinhalbtägiges Programm mit Vorträgen von ausgewählten Kieferorthopäden aus der ganzen Welt. Außerdem werden Workshops zu Intraoral-Scanning, 3-D-Scan- und Druckverfahren sowie 3-D-Behandlungsplanung angeboten.

Der erste EAS-Kongress wird im Hotel Hilton Vienna, das Platz für bis zu 300 Teilnehmer und eine Ausstellungsfläche für mindestens 25 Firmen bietet, abgehalten.

Interessenten können sich ab sofort unter www.eas-aligners.com anmelden. [DT](#)

Quelle: Dental Tribune International



Erfolgreicher Auftakt: „Paro & Ästhetik“ in Kitzbühel

ÖGP paroknowledge® Winter-Symposium: Langzeitzahnerhalt und Weichgewebsmanagement im Fokus.

KITZBÜHEL – Bei strahlendem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen fand von 4. bis 6. Dezember 2015 erstmals das paroknowledge® Winter-Symposium in Kitzbühel statt. Im Ort selbst, der sich viel Mühe gab, trotz Schneemangel Adventsstimmung zu verbreiten, verleiteten weihnachtlich geschmückte Geschäfte zum Shopping, während auf den Pisten die Schneekanonen auf Hochtouren arbeiteten, um eine befahrbare Abfahrt ins Tal zu ermöglichen. Im Hotel Kaiserhof fanden sich zahlreiche Parodontologie-Interessierte – darunter erfreulicherweise viele junge Kollegen – ein, um diesem themenfokussierten Fortbildungs-Format zu folgen.



Bandbreite parodontologischer Therapiemöglichkeiten

Das Symposium stand unter dem Motto „Paro und Ästhetik“ und sollte die große Bandbreite parodontaler Therapiemöglichkeiten

Dieser Zone muss angesichts ansteigender Inzidenzzahlen periimplantärer Probleme besonderes Augenmerk gewidmet werden. Prof. Nicole Arweiler hingegen widmete sich der konservativen Möglichkeit

Überlebenschancen für parodontal erkrankte Zähne

Der zweite Tag begann mit dem „konservativen“ Themenzugang: Extremer Zahnerhalt. Kohortenstudien über bis zu 50 Jahre Laufzeit

Therapieoptionen wurden beleuchtet.

Auch Dr. Westermann unterstrich durch eine eindrucksvolle Vielzahl von über Jahrzehnte dokumentierten Fällen die Realität solcher langer Überlebensraten.

Im Nachmittagsprogramm bot Priv.-Doz. Michael Stimmelmayer mit einem optischen Feuerwerk plastischer Parodontalchirurgie bei Rezessionen sowie prä- und postimplantologischen Weichgewebsmanagement das andere Extrem des parodontologischen Behandlungsspektrums. In den letzten Jahren sind die Erwartungen sowohl bei Patienten, aber auch bei den Kollegen an perfekte Ästhetik unheimlich gestiegen. Durch die Verwendung von Lupenbrillen und Mikroskopen werden auch kleinste Unregelmäßigkeiten des Gingivaverlaufs, Defizite des Kammvolumens oder Unterschiede im Farbton oder Gewebetonus wahrgenommen. Um diese Faktoren in den

Experten-Kamingespräch „Was Sie schon immer wissen wollten: Wie machen es die Profis wirklich!“

Nach der ÖGP-Jahreshauptversammlung am Morgen des letzten Symposiumstages fanden sich viele Interessierte zum abschließenden „Kamingespräch“ ein. Die Kongressleiter, Priv.-Doz. Werner Lill und Dr. Corinna Bruckmann, präsentierten das neue Format, bei dem sich die drei Referenten der Podiumsdiskussion stellten.

Gemäß dem Fokus des Symposiums „Paro und Ästhetik“ wurde die PARO – interpretiert als Langzeiterhalt – „in Zahlen“ von Prof. Christoph Dörfer, „in Patientenfällen“ von Dr. Wolfgang Westermann sowie die ÄSTHETIK von Priv.-Doz. Michael Stimmelmayer in bravouröser Manier präsentiert.

Zusammenfassend ein gelungener Auftakt dieses fachspezifischen Symposiums der ÖGP im EuroPerio-Jahr 2015.



Abb. 1: Get-Together Streifalm mit Referentin Prof. Dr. Nicole Arweiler (zweite v.l.). – Abb. 2: Workshop mit Prof. Dr. Patrick Schmidlin. – Abb. 3: Prof. Dr. Christoph Dörfer und Dr. Corinna Bruckmann, MSc (ÖGP Generalsekretärin). – Abb. 4: Prof. Dr. Christoph Dörfer und Dr. Wolfgang Westermann. – Abb. 5: Priv.-Doz. Dr. Michael Stimmelmayer mit Gattin und Priv.-Doz. Dr. Werner Lill (ÖGP Präsident). – Abb. 6: „Frage & Antwort“-Runde beim abschließenden Kamingespräch. (Fotos: © triomondo.media)

umspannen und darstellen. Im kleinen, aber exklusiven Rahmen mit Referenten von internationalem Rang startete der erste Nachmittag mit einer Reihe von Workshops und Hands-on-Kursen. Priv.-Doz. Michael Stimmelmayer demonstrierte am Schweinekiefer die von ihm favorisierten Techniken des Kammaufbaus. Dieser kann – je nach Ausgangslage und prothetischem Versorgungskonzept – nur das Weichgewebe oder Weich- und Hartgewebe betreffen. Allen Techniken gemeinsam ist die profunde biologische Grundlage, die vorrangige Nutzung autologer Gewebe und die langen Einheil-/Abheilzeiten vor dem nächsten Therapieschritt.

Prof. Patrick Schmidlin zeigte am OP-Modell die Voraussetzungen für die Optimierung des Implantat-Abutment-Interfaces.

der Therapieoptimierung: Sie referierte über die Hintergründe und Indikationen der lokalen Antibiose und demonstrierte die Anwendung des einzigen in Österreich dafür zugelassenen Mittels „Ligosan Slow Release®“ am Schweinekiefer. Prof. Gerd Volland zeigte das in seiner Praxis angewendete System der Frühdiagnostik mittels MMP-8 Testes sowie die minimalinvasive Lasertherapie und photodynamische Therapie mit EmunDo®. Ganz neu dürfte den meisten Teilnehmern die Langzeitversiegelung von Zahnoberflächen mithilfe von SiO₂-Kristallen (PerioShine®) gewesen sein.

Das abendliche, gemütliche Get-together in der urigen Streifalm am Fuße des Hahnenkamms stand ganz unter dem Motto „Networking“ und stimmte auf das Programm vom Samstag ein.

zeigen eindrucksvoll, dass gesunde Zähne dann problemlos erhalten werden können, wenn entzündungsfreie parodontale Verhältnisse vorliegen. Prof. Christoph Dörfer zeigte die Hintergründe, Chancen und Limitationen solcher durch Langzeitstudien bewiesener Strategien bei parodontal erkrankten Zähnen. Er unterstrich besonders den Benefit des „defensiven Therapierens“: Selbst Zähne mit anfangs über 50 Prozent Attachementverlust hatten über 30 Jahre eine 50%ige Überlebenschance. Er zeigte auch auf, dass derzeit die prognostische Beurteilung eines möglichen Zahnerhalts nur über die Beobachtung des Heilungsverlaufs über einen längeren Zeitraum möglich ist. Auch die psychologischen Hintergründe für eine erfolgreiche Therapie und die wirtschaftlichen Konsequenzen verschiedener

Griff zu bekommen, sind manchmal aufwendige, mehrstufige, aus der plastischen Chirurgie hergeleitete Methoden nötig. Dies resultiert – wie er durch eine Vielzahl von jahrelang nachverfolgten Fällen zeigen konnte – in gut voraussagbarer Langzeitstabilität.

Für dieses Jahr laufen bereits die Vorbereitungen der nächsten Parodontologie-Experten-Tage für Zahnärzte und Assistenten, der paroknowledge® 2016 vom 9. bis 11. Juni in Kitzbühel. [DU](#)

Quelle: ÖGP



New Challenges

Im Sommer findet in Basel der ISDH 2016 statt.

BASEL – Vom 23. bis 25. Juni 2016 treffen sich an der Mundgesundheit interessierte Fachpersonen aus der ganzen Welt in Basel, Schweiz. Das International Symposium on Dental Hygiene (ISDH) 2016 bietet an drei Tagen ein reich befruchtetes, attraktives Programm.

Für Swiss Dental Hygienists ist es eine Ehre, den alle drei Jahre stattfindenden internationalen Anlass zu or-



20th International Symposium on Dental Hygiene Basel + Switzerland 23rd to 25th June 2016

ganisieren – dies in Zusammenarbeit mit der International Federation of Dental Hygiene (IFDH). Gegen 2.000 Dentalhygienikerinnen werden in Basel erwartet. Eingeladen sind auch Zahnärzte und Ärzte sowie weiteres medizinisches Fachpersonal.

Das Thema des Symposiums lautet „Dental Hygiene – New Challenges“. Die Herausforderungen, die sich bei der Mundgesundheit stellen, werden aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.

Man darf sich auf hochkarätige Referenten freuen, die über den neuesten Forschungsstand berichten. Sie

halten ihre Vorträge in Englisch, es gibt Simultanübersetzungen auf Deutsch und Französisch. Als Keynote Speaker konnte Dr. Hans Rudolf Herren, Laureate of the Right Livelihood Award 2013, gewonnen werden. Zudem gibt es ca. 60 Kurzpräsentationen, Seminare, eine große Postersession und Workshops. Ein weiteres Highlight ist zudem die repräsentative Dentausstellung im Congress Center Basel: Hier belegen über 50 Aussteller eine Fläche von rund 900 Quadratmetern.

Am Freitagabend, 24. Juni, wird zum Galadiner in den St. Jakob-Park geladen. Das Programm verspricht einige Überraschungen und gute Unterhaltung. Ein Höhepunkt wird an diesem Abend die Verleihung des Sunstar World Dental Hygienists Award sein.

Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit, sich in diesem internationalen Umfeld auf den neuesten wissenschaftlichen Stand zu bringen und wertvolle Kontakte zu knüpfen!

Das vollständige Programm finden Sie auf <http://isdh2016.dentalhygienists.ch/programme.html>.

Wer sich bis Ende Februar 2016 anmeldet, kann von einem Frühbucher-Rabatt profitieren. Online-Anmeldung unter <http://isdh2016.dentalhygienists.ch/registration.html>.

Quelle: Swiss dental Hygienists

Nose, Sinus & Implants

Humanpräparatekurs für Implantologen in Berlin, Deutschland.

BERLIN – Am 22. und 23. April finden am Anatomischen Institut an der Charité unter dem Titel „Nose, Sinus & Implants“ zum vierten Mal die interdisziplinären Humanpräparate-Kurse für Implantologen, HNO-Ärzte und Ästhetische Chirurgen statt.



Unter der Themenstellung „Schnittstellen und Interaktionen zwischen der Chirurgie der Nase & Nasennebenhöhlen und der Schädelbasis, der Oralen Implantologie und der Ästhetischen Gesichtschirurgie“ fand 2009 der Berliner Kurs für „Endoskopische Chirurgie der Nasennebenhöhlen und der vorderen Schädelbasis“ erstmals in Kooperation mit MKG-Chirurgen und Implantologen statt. Unter dem Motto „Nose, Sinus & Implants – Neue interdisziplinäre Synergien zwischen Rhino- und Neurochirurgie sowie Implantologie“ wurde erstmals in bestimmten Programmabschnitten die Kieferhöhle als interdisziplinäre Begegnungsstätte verschiedener Facharztgruppen thematisiert. Die Veranstaltung fand eine sehr gute Resonanz. Ein Highlight war der völlig ausgebuchte Humanpräparate-Kurs im Institut für Anatomie an der Charité. 2010 fand das Event als Vortrags- und Workshop-Veranstaltung mit der inhaltlichen Konzentration auf interdisziplinäre Behandlungskonzepte statt. 2013 wurde „Nose, Sinus & Implants“ erneut mit

großem Erfolg als interdisziplinärer Humanpräparate-Kurs am Anatomischen Institut der Charité durchgeführt. Leicht modifiziert, d.h. erster Tag Implantologie, Knochen- und Gewebegeneration und zweiter Tag HNO, Ästhetische Chirurgie, findet die Veranstaltung dieses Jahr erneut als interdisziplinärer Humanpräparate-Kurs statt. Im Mittelpunkt stehen umfangreiche Übungen am Humanpräparat, denen jeweils eine theoretische Einführung vorausgeht. Je zwei Teilnehmern steht ein unfixiertes Humanpräparat für die Übungen und entsprechendes Equipment zur Verfügung. Referenten/Tutoren betreuen die Übungen des auf 30 Teilnehmern pro Tag begrenzten Kurses.

Die wissenschaftliche Leitung der Tagung liegt in den Händen von Prof. Dr. Hans Behrbohm (HNO) und Dr. Theodor Thiele, M.Sc. (Implantologie). www.noseandsinus.info

Keramikimplantate – aktuelle Trends

ISMI-Jahrestagung geht in die zweite Runde.

BERLIN – Am 10. und 11. Juni 2016 findet im Berliner Steigenberger Hotel Am Kanzleramt die 2. Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für metallfreie Implantologie e.V. (ISMI) statt. Internationale Referenten und Teilnehmer werden an den beiden Kongresstagen praktische Erfahrungen und aktuelle Trends beim Einsatz von Keramikimplantaten diskutieren.

Mit ihrer zweiten Jahrestagung will die im Januar 2014 in Konstanz, Deutschland, gegründete ISMI erneut Zeichen auf einem besonders innovativen Feld der Implantologie setzen. Zum Gründerkreis der relativ neuen Fachgesellschaft gehören zahlreiche international renommierte Implantologen. Nach einer erfolgreichen Auftaktveranstaltung im vergangenen Jahr in Konstanz lädt die ISMI jetzt zu ihrer zweiten Jahrestagung nach Berlin, Deutschland, ein.

Zum Referententeam gehören wieder Experten aus dem In- und

Keramikimplantate – praktische Erfahrungen und aktuelle Trends

2ND ANNUAL MEETING OF ISMI INT. SOCIETY OF METAL FREE IMPLANTOLOGY

10. UND 11. JUNI 2016 BERLIN – STEIGENBERGER HOTEL AM KANZLERAMT

ISMI-Jahrestagung Online-Anmeldung

Infos zur Fachgesellschaft

Hauptsponsor SDS

Ausland. Die zweitägige Veranstaltung beginnt am Freitagvormittag mit Seminaren und Workshops und wird am Nachmittag u. a. mit Live-Operationen fortgesetzt. Der Samstag steht dann ganz im Zeichen wissenschaftlicher Vorträge.

ISMI wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, die metallfreie Implantologie als eine innovative und besonders zukunftsweisende Richtung innerhalb der Implantologie zu fördern. In diesem Kontext unterstützt die Gesellschaft ihre Mitglieder mit Fortbildungsangeboten sowie regelmäßigen Fach- und Marktinformationen. Darüber hinaus setzt sich die ISMI in ihrer Öffentlichkeitsarbeit, d.h. in den Fachkreisen sowie in der Patientenkommunikation, für eine umfassende Etablierung metallfreier implantologischer Behandlungskonzepte ein. www.ismi-meeting.com

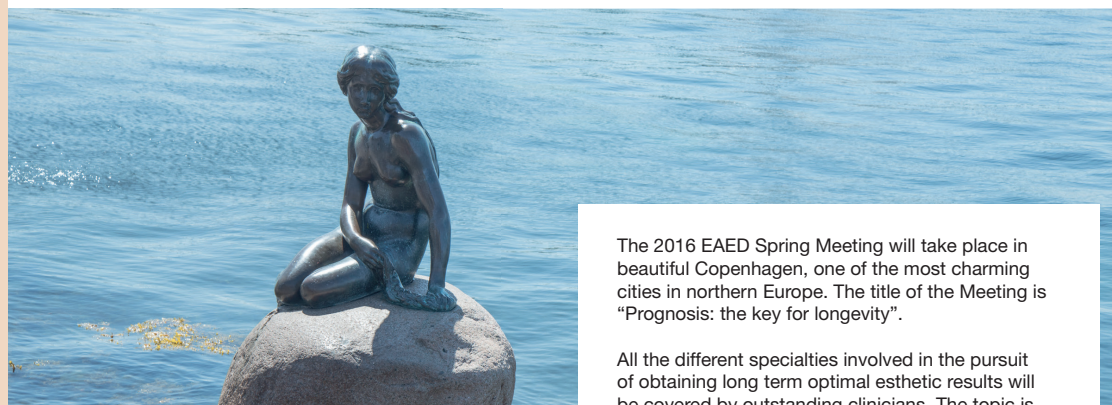
ANZEIGE



European Academy of Esthetic Dentistry

30th Annual Congress

COPENHAGEN June 2-4, 2016



The 2016 EAED Spring Meeting will take place in beautiful Copenhagen, one of the most charming cities in northern Europe. The title of the Meeting is "Prognosis: the key for longevity".

All the different specialties involved in the pursuit of obtaining long term optimal esthetic results will be covered by outstanding clinicians. The topic is a very challenging one because it's easier to learn a technique than understand the prognosis of our treatment. Every day patients ask the same question: "Doctor how long will your treatment last?" It takes scientific knowledge as well as clinical experience to predict how long and how well our therapy will last.

This meeting will give us the keys to answer this question and will enhance and update our knowledge in the different fields of esthetic dentistry. The first day will be dedicated to periodontics, the second day to operative and restorative and the third day to implants. A lot of time will be devoted to interactive discussions, this includes the Peter Schärer treatment planning session and the John Mc Lean Honorary Lecture.

John Orloff is our local chairman and he will take care of selecting the best spots in town to make our stay a more enjoyable one. Save the date on your calendar and join us for an exciting scientific experience and a charming weekend in beautiful Copenhagen.

President
Dr. Giano Ricci

Local Chairman
Dr. John Orloff

PERIODONTAL SESSION

Moderator: Otto ZUHR
Speakers: Mariano SANZ, Giovanni ZUCHELLI, Francesco CAIRO, Eric VAN DOOREN

INNOVATION AWARD

Moderator: Aris TRIPODAKIS

OPERATIVE AND RESTORATIVE SESSION

Moderator: Didier DIETSCHI
Speakers: Ricardo MITRANI, Irena SAILER, Stefano INGLESE, Walter DEVOTO

JOHN MCLEAN HONORARY LECTURE

Moderator: David WINKLER
Speaker: Kenneth MALAMENT

IMPLANT SESSION

Moderator: Frank BONNET
Speakers: Homa ZADEH, Marc NEVINS, Jim JANAKIEVSKY

PETER SCHÄRER HONORARY TREATMENT PLANNING SESSION

Moderator: Hannes WACHTEL
Speaker: Diego CAPRI

Official Congress website:
www.eaed2016.org

Ein Bleaching-System, das immer eine Lösung bereithält

Pola – für blendend weiße und strahlend schöne Zähne.



Das Pola-System enthält Produkte zum Home-Bleaching, Praxis-Bleaching sowie ein Gel zur Desensibilisierung. Unabhängig von den Aufhellungsanforderungen der Patienten kann der Behandler versichert sein, dass das Pola-System immer eine Lösung bereithält.

Home-Bleaching-Systeme

Pola Day und Pola Night sind Home-Bleaching-Systeme und werden mit einer speziell auf den Patienten angepassten Schiene benutzt. Auf Wasserstoffperoxid

basierend bietet Pola Day eine schnelle und effektive Zahnaufhellung. Es ist als Gel mit drei Prozent oder sechs Prozent Wasserstoffperoxid erhältlich. Pola Night beinhaltet Carbamidperoxid und wird in Konzentrationen von 10 bzw. 16 Prozent angeboten. Obwohl das auf Carbamidperoxid basierende Pola Night Gel etwas längere Behandlungszeiten als Pola Day erfordert, ist es, abhängig von der Mundsituation des Patienten, trotzdem eine sehr effektive Option. Pola Day

und Pola Night sind bewährte Produkte. Ihre Zusammensetzung gewährleistet eine ausreichend hohe Wassermenge, um die Zähne vor Austrocknung und Überempfindlichkeiten zu schützen. Zusätzlich geben die Gele eine kleine Menge Fluoride ab, die unterstützend die Zahnoberfläche remineralisieren und dadurch postoperative Sensibilitäten reduzieren. Der neutrale pH-Wert von Pola Day und Pola Night sorgt für die vollständige Freigabe des Peroxids, ohne dabei den Komfort des Patienten zu

gefährden. Die angenehm schmeckenden Home-Bleaching-Systeme sind in Packungen mit vier, zehn und in der Großpackung mit 50 Spritzen erhältlich. Zusätzlich ist ein kompletter Satz von kostenlosen Marketingmaterialien für das Pola-System erhältlich.

In-Office-Bleaching-System

Pola Office+ ist ein In-Office-Zahnaufhellungssystem mit minimalem Zeitaufwand (ca. 30 Minuten). Mit dieser Methode kann Zähnen, die sich verdunkelt haben, ihre ursprüngliche Farbe zurückgegeben werden. Die einzigartige Formel mit 37,5 Prozent Wasserstoffperoxid setzt die Peroxidation schnell frei und startet so den Aufhellungsprozess. Pola Office+ hat besondere, integrierte desensibilisierende Zusatzstoffe, welche postoperative Sensibilitäten verhindern können. Kaliumnitrat, der Hauptbestandteil zur Schmerzreduktion, dringt zum Nerv vor und blockiert die Weiterleitung der Schmerzimpulse. Amischen ist nicht mehr notwendig. Im Zwei-Kammer-Spritzensystem mischt sich das Gel, während es auf die Zähne aufgetragen wird. Der feine Tipp des Applikators erlaubt einfachstes Auftragen, besonders an schwer zugänglichen Stellen. Beginnen Sie mit einer gründlichen Reinigung der Zähne mit einer fluoridierten Reinigungspaste und legen Sie danach den lichterhärtenden Zahnfleischschutz an, um das Zahnfleisch während des Bleach-Vorganges zu schützen. Jetzt kann das Pola Office+ Gel direkt auf die aufzuhellenden Zähne aufgebracht werden. Das Gel muss lediglich acht Minuten einwirken. In dieser Zeit

kann optional (nicht unbedingt notwendig) eine Polymerisationslampe mit dem entsprechenden Aufsatz zur Beschleunigung verwendet werden, danach wird das Gel abgesaugt (nicht abgespült). Dieser Vorgang kann bis zu dreimal wiederholt werden. Nach dem letzten Vorgang das Gel absaugen, abspülen und erneut absaugen. Pola Office+ ist in Packungen mit einem oder drei Patienten-Kits mit der Option des Einweg-Wangenhalters erhältlich.

Desensibilisierendes Gel

Unabhängig vom Zahnaufhellungsmittel kann es manchmal während oder nach der Zahnaufhellung durch die Beschaffenheit des Zahnschmelzes des Patienten zu Sensibilitäten kommen. Lindern Sie diese Beschwerden mit Soothe. Mit nur einer Spritze Soothe gehören die Sensibilitäten der Vergangenheit an. Soothe enthält sechs Prozent Kaliumnitrat sowie 0,1 Prozent Fluorid und lindert Sensibilitäten, die durch chemische oder thermische Veränderungen auftreten können. Im Gegensatz zu anderen Gels zur Desensibilisierung beeinträchtigt Soothe den Aufhellungsprozess nicht. Daher kann die Anwendung vor, während oder nach der Zahnaufhellung erfolgen. Soothe ist in einer Packung mit vier Spritzen erhältlich. [DT](#)

SDI Germany GmbH

Tel.: +49 2203 9255-0
www.sdi.com.au

Tipps und Tricks zum In-Office-Bleaching-System

Flüssiger Kofferdam als Gingivaschutz

Bei den in der Praxis durchgeführten Bleaching-Prozeduren mit aggressiveren Materialien (37 Prozent H_2O_2) ist grundsätzlich ein Schutz des Weichgewebes notwendig. Dieser oft auch als „Gingival Barrier“ bezeichnete „flüssige Kofferdam“ ist in handlichen Spritzen mit Einweg-Applikationskanülen verfügbar und besteht aus einem dünnfließenden, lichterhärtenden Material.

Da diese Gingivabarrieren in der Regel sehr schnell aushärten und die Gingiva durchaus empfindlich auf eine längere Belichtung mit Polymerisationslampen reagiert, empfiehlt es sich, den flüssigen Kofferdam in einer fächernden Bewegung der Lampe auszuhärten. Somit wird eine übermäßige Licht- und Wärmeapplikation auf die Gingiva und somit mögliche Irritationen des Weichgewebes verhindert.

Nachbleichen

Ungeduld und überzogene Erwartungen sind eine weitverbreitete und völlig natürliche Reaktion von Patienten, wenn es um das Bleichen der Zähne geht. Doch gerade bei den sogenannten „Chairside“-Behandlungen sollte man die Patienten darauf hinweisen, dass durch das Eindringen des Bleachingmaterials in die tieferen Dentinschichten ein Nachbleichereffekt auftritt, der die Zähne nach ein bis zwei Tagen nochmals

heller erscheinen lässt. Eine grundsätzliche Empfehlung ist, vor jedem Bleichvorgang mittels angelegtem Farbschlüssel eine digitale Fotografie anzufertigen und dies nach dem Bleichen zu wiederholen. Nur so kann man den tatsächlichen Effekt der Behandlung für die Patienten objektivieren und eventuellen Disputen aus dem Weg gehen. Ein Ausdruck zur Dokumentation in der Patientenakte tut sein Übriges.

Hypersensibilität

Postoperative Hypersensibilitäten bei der Zahnaufhellung sind eine weitverbreitete und gefürchtete Komplikation. Bei den Pola Office-Produkten wird bereits beim Bleichen ein Desensibilisierungsprozess in die Wege geleitet, der das Risiko von postoperativen Überempfindlichkeiten nahezu vollständig eliminiert.

Dennoch gibt es immer wieder Patienten, die generell über sensiblere Zähne verfügen. Hier empfiehlt es sich, vor der Behandlung über Abformungen von OK und UK jeweils eine Gelschiene anzufertigen, die dann nach der Behandlung mit dem Desensibilisierungsmittel „Soothe“ bestückt werden kann, welches Hypersensibilitäten wirkungsvoll bekämpft. Diese Schienen haben noch einen weiteren Vorteil, da sie später auch für eine Wiederholung der Bleachingbehandlung mit „Pola Night“ oder „Pola Day“ eingesetzt werden können.



Bilder mit freundlicher Genehmigung von Prof. Heraldo Riehl (Brasilien).



So ebnen Synergien den Weg zum sicheren Behandlungserfolg

Nachdem im ersten und zweiten Teil der Serie zur Bulkfüll-Technik mit SDR sowohl die Materialeigenschaften als auch das Indikationsspektrum des fließfähigen Komposits beleuchtet wurden, werden im dritten und letzten Teil der Artikelreihe konkrete Anwendungstipps sowie mit SDR kombinierbare Produkte betrachtet.



Wer SDR mit dem nanokeramischen Füllungsmaterial Ceram•X kombiniert, macht wissenschaftlich nachgewiesene Synergien nutzbar. Seit dem 1. September 2015 gibt es das neue Ceram•X universal mit einzigartiger SphereTEC-Technologie und Verarbeitungskomfort auf einem ganz neuen Niveau.

Das fließfähige Bulkfüll-Komposit SDR (Smart Dentin Replacement) ermöglicht es dem Behandler, bei der Füllungstherapie von einer Reihe von Vorteilen zu profitieren. Sei es die Zeitersparnis durch Inkrementstärken von bis zu 4 mm, der stressarme Polymerisationsprozess oder das große Indikationsspektrum von der Basis bei Klasse I- und Klasse II-Kavitäten bis hin zur Einsetzbarkeit als Liner, für Stumpfaufbauten oder als Endo-Verschluss – SDR punktet auf vielen Gebieten. Noch dazu ist das niedrigviskose Komposit ein echter Teamplayer und entfaltet namentlich zusammen mit dem richtigen Teilmatrixsystem und einem ästhetischen Deckmaterial zusätzliche Stärken.

Interdentale Anatomie wiederherstellen

Neben einer vorteilhaften Adaptation an die Kavitätenwand sowie einem einwandfreien Randschluss sind auch akkurate Kontaktpunkte und eine anatomisch korrekte Form der Restauration für den Erfolg der Behandlung von Bedeutung. Gerade die beiden letzten Faktoren sind allerdings nicht allein vom Komposit abhängig. Tatsächlich spielen in diesem Zusammenhang Teilmatrixsysteme eine entscheidende Rolle. Sie können dazu beitragen, die interdentale Anatomie inklusive der Kontaktpunkte leichter und kalkulierbarer wiederherzustellen.

DENTSPLY ist auf diesem Gebiet mit der Entwicklung des Palodent V3 Systems erneut ein wegweisender Schritt gelungen, von dem Behandler auch bei der Füllungstherapie mit SDR profitieren können. So enthält es beispiels-

weise spezielle WedgeGuards zum approximalen Schutz.

Diese neue Generation sorgt unter dem Strich für eine bessere Konturierung und Abdichtung als bei älteren Teilmatrixsystemen oder Systemen mit Matrizenhalter. In der Folge spart der Behandler Zeit beim Entfernen von Überschüssen und beim Finieren. Darüber hinaus trägt das System dazu bei, vorhersagbare, anatomisch korrekte Kontaktpunkte bei einfachster Handhabung zu erzielen. Dabei lässt es sich selbst dann korrekt an den Zahn anlegen, wenn ein Höcker fehlt.

Ästhetische Vorteile nutzen

Bei der Seitenzahn-Füllungstherapie geht es in erster Linie sicherlich darum, Frakturen, mangelhafte Randschlüsse oder Sekundärkaries zu vermeiden und stattdessen eine langfristig zuverlässige Versorgung zu realisieren. Doch auch der Faktor Ästhetik kann bei einem Komposit wie SDR angemessen berücksichtigt werden, obwohl es nur eine Universalfarbe gibt. Das gewünschte ästhetische Ergebnis wird mit der Auswahl des abschließenden Komposits zur Gestaltung des Okklusalreliefs erreicht: von wirtschaftlich mit einem modellierbaren Bulkfüll-Material wie QuiXfil bis zu hochästhetisch im natürlichen Schichtkonzept mit Ceram•X duo (beide DENTSPLY).

Für dieses „Schmelzkäppchen“ eignet sich insbesondere das nanokeramische Füllungsmaterial Ceram•X mono. Doch wieso genau lohnt es sich, dieses Deckkomposit in Verbindung mit SDR zu verwenden? Die Antwort auf diese Frage liefern zwei prospektive klinische Studien aus dem Jahr 2014.^{1,2} Denn

in beiden Studien waren nach dem Beobachtungszeitraum von drei Jahren die kombinierten Restaurationen aus Ceram•X und SDR mit ihren geringen Versagerraten von ein, zwei beziehungsweise null Prozent genau so zuverlässig wie

die aus reinem Ceram•X hergestellten Füllungen der Vergleichsgruppen. Insofern empfiehlt es sich auch aus wissenschaftlicher Sicht, das auf einer SDR-Unterfüllung anzubringende Schmelzkäppchen aus Ceram•X zu fertigen. Und seit dem 1. September 2015 bietet das neue Ceram•X universal mit der zum Patent angemeldeten SphereTEC-Füllertechnologie wesentlich verbesserte Handhabungseigenschaften – mit nur fünf Farben für das gesamte VITA³-Spektrum.

Fazit

Mithilfe des Bulkfüll-Komposits SDR lässt sich eine Vielzahl von Indikationen sicher und zeitsparend abdecken, gleichzeitig profitieren Patient und Behandler dabei von den vorteilhaften Materialeigenschaften des fließfähigen Werkstoffs. Für die ästhetische und anatomisch korrekte Gestaltung des Schmelzkäppchens lohnt es sich, auf Systemprodukte zurückzugreifen, die sich in der Kombination mit SDR bereits bewährt haben. Dazu zählen insbesondere das nanokeramische Füllungsmaterial



Ceram•X und das Teilmatrixsystem Palodent V3. Mit ihnen können zusätzliche Synergien genutzt und Behandlungserfolge noch zuverlässiger erreicht werden.^{DT}

DENTSPLY DeTrey GmbH
Tel.: +43 316 481523-11
www.dentsply.at

Literatur:

- ¹van Dijken JW, Pallesen U. A randomized controlled three year evaluation of "bulk filled" posterior resin restorations based on stress decreasing resin technology. Dental Materials 2014; 30: e245-e251.
- ²van Dijken JW, Pallesen U. Randomized 3-year follow-up of posterior bulk filled resin composite restorations. Abstract for IADR, 2014, Dubrovnik.
- ³Kein eingetragenes Warenzeichen von DENTSPLY International, Inc.

ANZEIGE

ZWP online Newsletter Österreich

Das wöchentliche Update mit News aus der Dentalwelt und -branche für Österreich.



Anmeldeformular Newsletter
www.zwp-online.info/newsletter

Lieferung über Nacht – garantiert!

Onlineshop für Praxis- und Labormaterial begeistert Kunden.

Mehr als 500 unterschiedliche Verbrauchsmaterialien hat eine Zahnarztpraxis im Durchschnitt auf Lager. Logisch, dass die Materialverwaltung einiges an planerischem Aufwand erfordert. Doch im hektischen Arbeitsalltag in der Praxis, aber auch im Labor, bleibt oft keine Zeit, Materialbestellungen lange im Voraus zu planen. Gut, wenn da Nachschub auch mal kurzfristig geordert werden kann. Wie bei www.minilu.at. Der Onlineshop für Praxis- und Labormaterial begeistert Kunden nicht nur durch überraschend günstige Preise, sondern auch durch Schnelligkeit: Alle Bestellungen, die an einem Werktag bis 16 Uhr eingehen, werden binnen 24 Stunden ausgeliefert.

minilu macht den Unterschied

Schnell und unkompliziert funktioniert auch die Bestellung. Die mehr als 22.000 Markenprodukte im Shop können über die Stichwortsuche oder die Produktkategorien gefunden werden. Rubriken wie Topmarken oder

„Angebote der Woche“ sorgen für den schnellen Überblick.

Eine Bestellung ist auch einfach auf Rechnung möglich – ganz ohne Anmeldung. Registrierten Nutzern steht jedoch in ihrem Kundenkonto eine ebenso umfangreiche wie prakti-



sche Bestellhistorie zur Verfügung. Sie können zudem mit der individuellen Favoritenliste Einkaufszettel speichern, was das Nachbestellen von Lieblingsprodukten vereinfacht. Ab

einem Warenwert von 250 Euro ist der Versand kostenlos. Falls mal etwas zurückgeschickt werden muss, können Kunden dafür einfach ein Formular im Shop herunterladen, auf dem übersichtlich alle Schritte für eine Retoure zusammengefasst sind.

Etwas ganz Besonderes ist die minilu-Academy in minilus Welt. In kurzen Video-Tutorials werden Tipps und Tricks verraten, die den Praxisalltag leichter machen. Neben der schnellen Lieferung und dem besonderen Serviceangebot überzeugt der Shop vor allem mit der Preisgestaltung ganz nach dem Motto „minilu macht mini Preise“. Das wissen mittlerweile mehr als 10.000 zufriedene Kunden in Praxen und Labors in Österreich, Deutschland und den Niederlanden zu schätzen. [DT](http://www.minilu.at)

minilu GmbH
Tel.: +43 800 297967
www.minilu.at

ANZEIGE



26. UND 27. FEBRUAR 2016

FRÜHJAHRSAKADEMIE DER DGET 2016

POLIKLINIK FÜR ZAHNERHALTUNG UND PARODONTOLOGIE DES UNIVERSITÄTSKLINIKUMS REGENSBURG



ANMELDUNG/
KONGRESS-
PROGRAMM



Faxantwort an +49 341 48474-290

Bitte senden Sie mir das Programm zur Frühjahrsakademie der DGET 2016 am 26./27. Februar 2016 in Regensburg zu.

Titel | Vorname | Name

E-Mail-Adresse (Bitte angeben!)

Praxisstempel

DTAT 1+2/16

Karies vorbeugen

elmex® KARIESSCHUTZ PROFESSIONAL™

Zuckersäuren sind die Hauptursache für Karies. Geht es darum, dem zahn-schädigenden Prozess einen Riegel vorzuschieben, stützt sich elmex® auf eine besondere Formel. Galten bisher Fluoride alleine als wirksame Strategie gegen Karies, so gibt es jetzt eine Zahnpasta, die dieses Konzept auf eine neue, verbesserte Basis stellt: elmex® KARIESSCHUTZ PROFESSIONAL™ enthält eine einzigartige Wirkstoffkombination aus Fluorid plus Zuckersäuren-Neutralisator™, eine Kombination aus Arginin, eine

Der perfekte Kariesschutz

In bereits zwei abgeschlossenen 2-Jahres-Studien konnte gezeigt werden, dass sich die Entstehung kariöser Läsionen durch diese besondere Doppelstrategie im Vergleich zu konventionellen Fluoridzahnpasten um bis zu zwanzig Prozent verringerte.^{1,2} Mit elmex® KARIESSCHUTZ PROFESSIONAL™ kann Zahnfäule nicht nur reduziert bzw. verhindert werden. Initial bestehende Kariesläsionen (White Spots) konnten in einer Studie innerhalb von nur sechs Mo-



Aminosäure, die auch natürlich im Speichel enthalten ist, plus Kalziumkarbonat.

Beschleunigte Remineralisierung

Durch die Aminosäure Arginin können Zuckersäuren, die beim Abbau von Kohlehydraten entstehen und zur Demineralisation des Zahnschmelzes führen, neutralisiert werden. Das Kalziumkarbonat fördert die Wiedereinlagerung von Mineralien in den Zahnschmelz. Dieser Effekt hat eine beschleunigte Remineralisierung zur Folge, die bei elmex® KARIESSCHUTZ PROFESSIONAL™ vierfach höher ist als bei fluoridhaltigen Zahnpasten ohne den Zuckersäuren-Neutralisator™.³

naten um durchschnittlich 51 Prozent reduziert werden. Im Vergleich dazu schnitten herkömmliche Zahnpasten mit einer deutlich geringeren Reduktion von 34 Prozent signifikant schlechter ab.⁴ [DT](http://www.elmex.com)

Colgate-Palmolive Austria GmbH
Tel. (gebührenfrei): 08000 123965
www.colgate.at

¹ Hu D et al.; J Clin Dent 2015;26:7–12
² Kraivaphan P et al.; Caries Res 47 (2013), 582–590
³ Cantore Ret al.; J Clin Dent. 2013; 24(Spec Iss A):A32-A44
⁴ Yin W, Hu DY, Fan X, et al.; J Clin Dent. 2013; 24(Spec Iss A):A32-A44

„Der sanfte Feinschliff“

Ideale Politur für schmerzempfindliche Zähne.

Viele Zahnarztpraxen spezialisieren sich immer mehr auf die professionelle Zahnreinigung, doch nur wenige bieten eine Politur für Patienten mit schmerzempfindlichen Zähnen an, was den Weg zum Zahnarzt für viele erschwert.

Die neue fluoridfreie Polierpaste Mira-Clin® hap, mit Hydroxylapatit, unterstützt die Behandlung sensibler Zahnhälse und sorgt für eine schonende Entfernung von Belägen und Verfärbungen. Zudem bildet sie eine Schutzschicht für Zähne und Zahnhälse. Sensibilisierungen werden somit gemildert.

Das besondere an der Mira-Clin hap ist, dass sich die Reinigungskörper während der Anwendung von fein (Reinigung) zu ultrafein (Poli-

tur) verändern. Somit werden zeitgleich zwei Anwendungsfelder abgedeckt. Mit einem RDA-Wert von 36 geschieht dies auf eine sanfte Art, wodurch Zahnschmelz und Dentin nicht unnötig belastet werden. Das heißt, maximale Reinigung bei gleichzeitig minimalem Abrieb.

Abgerundet wird die neue Polierpaste Mira-Clin hap mit dem natürlichen Zuckeraustauschstoff Xylitol und einem angenehmen Minzgeschmack. [DT](http://www.hagerwerken.de)

Hager & Werken GmbH & Co. KG
Tel.: +49 203 99269-0
www.hagerwerken.de



1. Dentale Skiweltmeisterschaft

Für sportbegeisterte Zahnärzte.

Skifahren hat in Österreich einen hohen traditionellen Stellenwert. Was liegt also näher, als die internationale Dentalfamilie

Der Österreichische Dentalverband (ODV) bietet einen Schneesportevent, der Teilnehmer aus Zahnmedizin und -technik, Dental-



vom 18. bis 19. März 2016 zur 1. Dentalen Skiweltmeisterschaft einzuladen.

Das Alpendorf, hoch über den Dächern der Kleinstadt St. Johann im Pongau gelegen, bietet all das, was sich Wintersportler wünschen: Top-Hotels mit bester Ausstattung und gastronomische Highlights in romantischer Alpenatmosphäre. Ganz nach dem Motto „Rauf auf die Ski und direkt auf die Piste!“

handel und -industrie zusammenbringt und nach dem sportlichen Wettstreit zu einem gemütlichen Miteinander werden lässt.

Der ODV freut sich schon jetzt, Sie im Alpendorf in St. Johann im Pongau, im Herzen des Salzburger Landes, begrüßen zu dürfen. [DT](#)

Österreichischer Dentalverband
Tel.: +43 1512 8091-13
www.odv.dental

Zahnputz-Weltrekord in Indien aufgestellt

17.505 Kinder putzten in Bangalore gleichzeitig ihre Zähne.

Normalerweise steht man allein, vielleicht auch zu zweit, im Badezimmer und putzt seine Zähne. Mit den Kindern putzt man manchmal auch gemeinsam. Aber in Indien haben mehr als nur ein paar Kids zusammen die Bürste geschwungen und damit einen neuen Weltrekordversuch gestartet.

17.505 Kinder, Schüler der ersten bis elften Klassen aus 20 Schulen, die extra für das Event an der Delhi Public School in Bangalore zusammenkamen, putzten gemeinsam ihre Zähne. Hinter dem Rekord stand die Organisation My Dental Plan, die den Kindern damit beibringen wollte, wie man richtig und lange genug Zähne putzt – und natürlich der Eintrag im Guinnessbuch der Rekorde. Alle teilnehmenden Kinder konnten sich vorher in einem Video informieren, wie die Aktion ablaufen wird und was sie beim Zähneputzen beachten sollen. Der bisherige Rekord lag bei „nur“ 13.380 Personen und wurde 2005 in El Salvador aufgestellt. [DT](#)

Quelle: ZWP online



Der Zahnarzt, der verzaubert

Dr. Todd zieht seine Patienten auf ganz besondere Art und Weise in seinen Bann.



Der amerikanische Zahnarzt aus Cleveland verzaubert sowohl Kinder als auch Erwachsene in seiner Praxis. Egal ob Kartentrick oder Luftballontier – Dr. Todd hat so einiges auf Lager.

Ihm macht es Spass, und er kann seine Patienten auf die Art einfach anders erreichen. Wenn ein Patient eine Zahnarztpraxis betritt, dann hat er eine gewisse

Erwartungshaltung, wie dieser Termin ablaufen wird. Vom Empfang über das Warten bis hin zum Aufgerufenwerden. Doch spätestens wenn ein Patient an der Reihe ist, dann empfängt ihn Dr. Todd Cooper, so der volle Name des dentalen Zauberers, direkt im Wartezimmer mit einem seiner Tricks. So gewinnt er gleich einen ersten Eindruck von seinem Pati-

enten und kann sich auf ihn einstellen.

Viele Kinder, aber auch Erwachsene, fühlen sich dadurch während ihrer Behandlung viel wohler. Dr. Todd kann es seinen Kollegen nur ans Herz legen, ebenfalls ein paar Tricks zu lernen – genug Anleitungen dafür sind im Internet kostenlos zu finden.

Dr. Todd ist nebenbei auch als Laienschauspieler unterwegs und tritt regelmäßig auf. Er hat somit ein Gefühl dafür, was das Publikum bzw. in seinem Fall die Patienten möchten. Aber Zaubern und Schauspielerei sind nicht die einzigen Talente des Zahnarztes. Seit 2009 zeichnet er seine eigenen Cartoons. Darin erlebt der Zahn Tippee diverse Abenteuer. Diese und ein paar tolle Zaubertricks kann man sich im YouTube-Kanal von Dr. Todd anschauen. [DT](#)

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

2ND ANNUAL MEETING OF

ISMI

INT. SOCIETY OF METAL FREE IMPLANTOLOGY

Keramikimplantate – praktische Erfahrungen und aktuelle Trends

10. UND 11. JUNI 2016
BERLIN – STEIGENBERGER HOTEL AM KANZLERAMT

Online-Anmeldung/
Kongressprogramm

www.ismi-meeting.de

Organisation/Anmeldung:

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com

Faxantwort | +49 341 48474-290

Bitte senden Sie mir das Programm zum 2nd Annual Meeting of ISMI am 10./11. Juni 2016 in Berlin zu.

Titel/Vorname/Name

E-Mail-Adresse (Bitte angeben!)

Praxisstempel

DTAT 1+2/16



CROIXTURE

PROFESSIONAL MEDICAL COUTURE



NEW COLLECTION

EXPERIENCE OUR ENTIRE COLLECTION AT WWW.CROIXTURE.COM

DENTAL
PROFESSIONAL
SERVICE



BERATUNG UND VERTRIEB IN D/A/CH: DENTAL PROFESSIONAL SERVICE
MÜHLENBERG 16, 88079 KRESSBRONN A. BODENSEE

TEL.: +49 7543 50047 -58 / FAX.: +49 7543 50047 -57 / WEB: WWW.DENTALPROFESSIONAL.DE

SPECIAL TRIBUNE

— The World's Expert Newspaper · Praxishygiene · Austrian Edition —

No. 1+2/2016 · 13. Jahrgang · Wien, 3. Februar 2016



Hygienemanagement & Arbeitsalltag

Hygienemanagement ist eines der Themen unserer Zeit: häufig besprochen, oft nur lückenhaft umgesetzt. Die Fallstricke des Arbeitsalltags müssen aufgedeckt und eliminiert werden. ▶ Seite 20



Schlüsselrolle im Hygieneprozess

Der Sterilisator ist Teil im täglichen Hygieneprozess – er muss nicht nur für eine zuverlässige Keimabtötung sorgen, sondern die ihm anvertrauten Instrumente schonend behandeln. ▶ Seite 21



Zuverlässiger Gesichtsschutz

Die Sicherheit im Blick: Vista-Tec Faceshield von Polydentia ist das Schweizer Original und besitzt besondere Vorzüge, die immer wieder wahrgenommen und ausgezeichnet werden. ▶ Seite 23

Neues Praxis- und Hygienekonzept

Nach 20-jähriger Selbstständigkeit in einer 130 Quadratmeter großen Praxis war eine Veränderung unerlässlich. Ein neues Konzept, das Hygiene und Sicherheit in den Mittelpunkt stellt, war die perfekte Lösung. Von Dr. Kristina Grittner, Velbert, Deutschland.

Bei der jahrelangen Planung der neuen Praxisräume standen für mich der Patient, das Personal und die behandelnden Ärzte im Mittelpunkt. Deshalb kam nur ein

einladender Empfangsbereich mit Warteraum sowie diverse Mitarbeiteräume und Terrassenflächen. Wir verfügen nun sowohl über ein Prophylaxezimmer als

EDV vernetzt sind, komplettiert den Behandlungsbereich. Die Kombination von klaren Strukturen, moderner Technologie, viel Licht und der Blick ins



Erstbezug in einen Neubau in Frage, bei dem ich schon bei der Grundrissplanung mitgestalten konnte. Vor etwa zwei Jahren wurde das Projekt „Noldehaus“ in Velbert (Nordrhein-Westfalen) realisiert – ein Ärztehaus, das zahlreiche Fachbereiche beherbergt. Dort gab es auch ausreichend gestalterischen Freiraum für die Umsetzung meiner Pläne. So entstanden auf 300 Quadratmetern mehrere Behandlungsräume, ein

auch über vier weitere Behandlungsräume, die jeweils mit ihrer Inneneinrichtung, Farbgestaltung und dentalen Ausstattung an die Anforderungen der Bereiche Paro, Endo, KONS und zahnärztliche Therapie angepasst sind. Zusätzlich ist ein OP-Zimmer mit abgeschlossenem Aufwachraum vorhanden. Ein großzügig gestalteter Röntgenraum mit digitalen und konventionellen Röntengeräten, die mit allen Zimmern über die

Freie waren mein Ziel. In jedem Zimmer hat der Patient die Möglichkeit, auf die Silhouette der Stadt oder auf unsere begrünte Gartenterrasse zu schauen.

Schwerpunkt Hygienemanagement

Die Schwerpunktsetzung unserer Praxis spiegelt sich auch in der Farbgestaltung mit Weiß (für Sauberkeit und Hygiene), Grau

Fortsetzung auf Seite 18 →

Das Rad ist erfunden!



Statement von MR Dr. Franz Hastermann*

Seit dem letzten Hygieneschwerpunkt ist nun wieder ein Jahr vergangen. Noch immer ist das Thema „validierte Instrumentenaufbereitung“ unsere dominierende Herausforderung. Es ist, zumindest hinter den Kulissen, Bewegung in die Sache gekommen.

Den Umstand, dass auch manuelle Verfahren validierbar sind, müssen nun auch die militantesten Verfechter der rein maschinellen Aufbereitung zur Kenntnis nehmen. Dies soll nicht als Bewertung des Verfahrens, sondern als Feststellung in den Raum gestellt sein. Tests haben (wie erwartet) ergeben, dass die Reinigungsleistung, je nach Art der Anschmutzung bei guter manueller Reinigung, bei vielen Instrumenten sogar besser ist als bei maschineller Reinigung. Manuelle Desinfektionsverfahren hingegen sollten im zahnärztlichen Bereich nur mehr in absoluten Sonderfällen zur Anwendung kommen (Ausnahme: Vordesinfektion vor manueller Reinigung), da die Gefahr einer unentdeckt gebliebenen, mangelhaften Desinfektion im Ordinationsalltag zu groß wäre.

Die Industrie hat es in diesen bewegten Zeiten sicher auch nicht leicht, da die Entwicklung neuer Geräte sehr kostenintensiv und langwierig ist. Noch schlimmer ist aber das Durchlaufen des „Tsunami“ von Normen und Bestimmungen zum Bestehen aller Zulassungsprüfungen, bevor ein Gerät auf den Markt kommen darf. Der Prüfungszeitraum dauert oft länger, als neue Erkenntnisse eigentlich schon wieder eine Änderung des jeweiligen Gerätes erforderlich machen.

Leider sind aber auch manche Medizinproduktehersteller noch immer nicht in der „neuen Zeit“ angekommen. Viele Hersteller auch teurer Geräte liefern noch immer keine realitätsbezogenen und vor allem den Vorschriften entsprechenden Aufbereitungsanleitungen. Der einzige Weg, diese schwarzen Schafe unter Druck zu setzen, liegt in unseren Händen, indem wir mehr Produkte kaufen, für die brauchbare und praktikable Aufbereitungsanleitungen vorhanden sind.

Meine Bitte an die Hersteller: Das Rad ist erfunden! Es macht keinen Sinn, mehr Geräte anzubieten, die offensichtlich nicht die geringsten Anforderungen an die Validierbarkeit erfüllen. Es macht des Weiteren keinen Sinn mehr, in einer Aufbereitungsanleitung zu schreiben „Das Produkt ist nach jedem Patienten zu sterilisieren“, ohne zu beschreiben wie, und ohne dem Anwender einen geprüften Reinigungsvorgang zu ermöglichen und darzustellen. Sie sind dazu verpflichtet!

Meine Geleitempfehlung für alle Kollegen: Die Frage nach der Wiederaufbereitbarkeit, und damit der Verwendbarkeit eines Medizinproduktes, muss genauso kaufentscheidend sein wie die Frage nach der sinnhaften Anwendung am Patienten. Bei Geräten zur Wiederaufbereitung von Instrumenten stellt sich zwangsweise die kaufentscheidende Frage der Dokumentation und der Validierbarkeit.

*Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Hygiene in der Zahnheilkunde (ÖGHZ)



Infos zum Autor

ANZEIGE

Wöchentliches Update

Fachwissen für die ZFA auf den Punkt gebracht



Anmeldeformular Newsletter
www.zwp-online.info/newsletter

www.zwp-online.at

FINDEN STATT SUCHEN

ZWP online



JETZT ANMELDEN



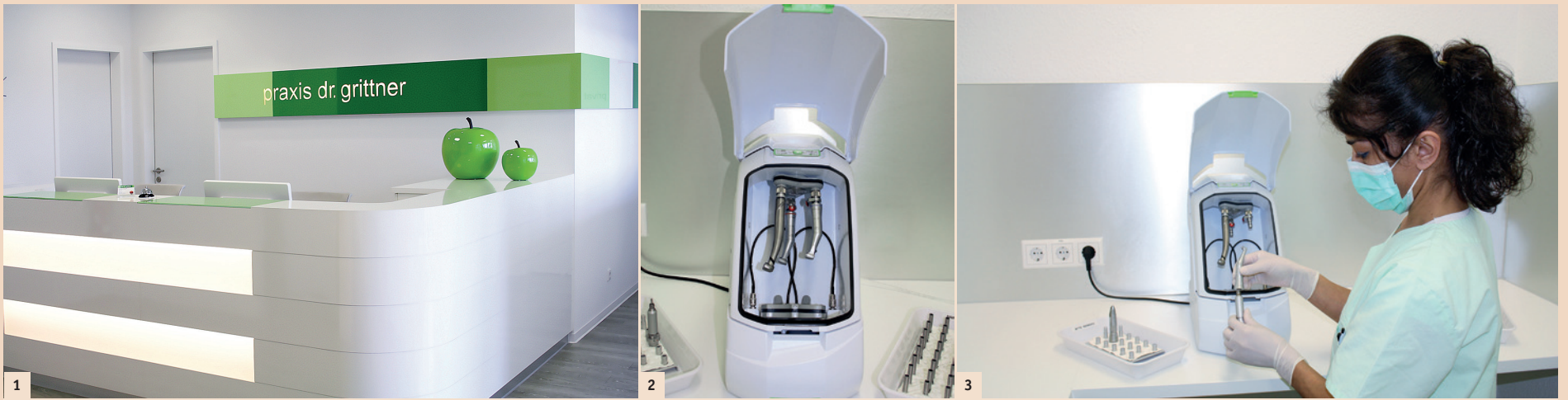


Abb. 1: In der Praxis von Dr. Kristina Grittner hat das Hygienemanagement einen großen Stellenwert. – Abb. 2: Für eine zuverlässige Innen- und Außenreinigung von Hand- und Winkelstücken sorgt die Assistina 3x3. – Abb. 3: Schon mit wenigen Handgriffen und innerhalb von nur sechs Minuten können Instrumente mit der Assistina aufbereitet werden.

← Fortsetzung von Seite 17

(für schlichte Eleganz) und Grün (für Natur) wider. Neben der angenehmen, stressfreien Atmosphäre, die in allen Zimmern der Praxis herrscht, lege ich großen Wert auf die Umsetzung der Instrumentenaufbereitung. In unserer Praxis finden sich sehr durchdachte und alle Vorschriften berücksichtigende Räumlichkeiten, die es den Mitarbeitern leicht machen, die erforderliche Ordnung in diesem wichtigen Bereich umzusetzen und einzuhalten. Trotz der strengen Trennung

nach Arbeitsvorgaben gibt es dennoch ineinander überfließende Arbeitsvorgänge. Alles ist sehr überschaubar und rationell aufgebaut.

Instrumentenaufbereitung mit höchstmöglicher Sicherheit

Die Aufbereitung erfolgt in verschiedenen Schleusen. Die einzelnen Bereiche „Rein“ und „Unrein“ sowie die Aufbewahrung sind räumlich weitestgehend voneinander getrennt und nur mit einer Durchreiche verbunden. Daraus ergibt sich eine wirtschaftliche, op-

timale Handhabung der wieder-aufbereiteten Instrumente bei höchstmöglicher Sicherheit für Personal und Patienten. Seitdem ich als Zahnärztin arbeite, war mir die Hygiene immer sehr wichtig. Um unseren Patienten die größtmögliche Sicherheit zu bieten, wird deshalb jedes Hand- und Winkelstück nach der Behandlung direkt gereinigt und sterilisiert. Hierfür steht uns ein ausreichend großer Satz an Instrumenten zur Verfügung. Sie befinden sich in geeigneten Containern und Trays.

Optimale Aufbereitung ohne Universalgerät

In der alten Praxis mussten alle Instrumente von Hand gereinigt werden. Um die Abläufe in der neuen Praxis zu vereinfachen, steht jetzt eine Assistina 3x3 von W&H bereit.

Das Gerät war eine sehr gute Kaufentscheidung. Die Assistina reinigt die Instrumente automatisch von innen und außen und arbeitet dabei sehr zuverlässig. Innerhalb von nur sechs Minuten können so drei Hand- und Win-

Die perfekte Lösung: Assistina 3x3

Ein All-in-One-Gerät war für unsere Praxis keine Option, denn die zwei getrennten Aufbereitungsbereiche machen die Verwendung eines Universalgerätes schwierig. Die Anschaffung eines weiteren Autoklaven wäre außerdem mit zusätzlichen Kosten für Dokumentation, Helix, Validierung, Reparaturen und Wartung verbunden gewesen. Auch der Kauf eines Desinfektionsapparates, der mit Chemie arbeitet, stand für mich persönlich nicht zur Diskussion. Einerseits ergibt sich aus den RKI-Richtlinien die klare Bevorzugung der thermischen Desinfektion. Andererseits kam der Einsatz von nur begrenzt wirksamen Chemikalien für uns nicht infrage. Auch für die Haltbarkeit der Instrumente ist der ständige Kontakt mit aggressiven Flüssigkeiten nicht gerade vorteilhaft. Deshalb stellt für uns die Assistina 3x3 in Verbindung mit einem Klasse-B-Autoklav die optimale Lösung dar.

Besonders W&H haben wir stets als einen kompetenten Partner erlebt, auf den wir vertrauen können.

Praxis mit Wohlfühlfaktor – mit dem richtigen Konzept

In unserer Praxis in Velbert sollen sich Patient und Praxisteam wohlfühlen. Dazu gehören einerseits die entspannungsfördernde Praxisgestaltung und andererseits die professionelle Arbeit von der Behandlung bis zur Praxishygiene. Die wachsende Zahl der zufriedenen Patienten, die zudem durch ihre Empfehlung unseren Patientenstamm täglich vergrößern, bestärkt mich in der Annahme, das richtige Konzept gewählt zu haben. Auch die Mitarbeiter, mich eingeschlossen, fühlen sich sehr wohl bei der täglichen Arbeit. Für mich hat sich mit der neuen Praxis ein Traum erfüllt. Diese Zufriedenheit möchte ich gerne an die Patienten weitergeben. **ST**

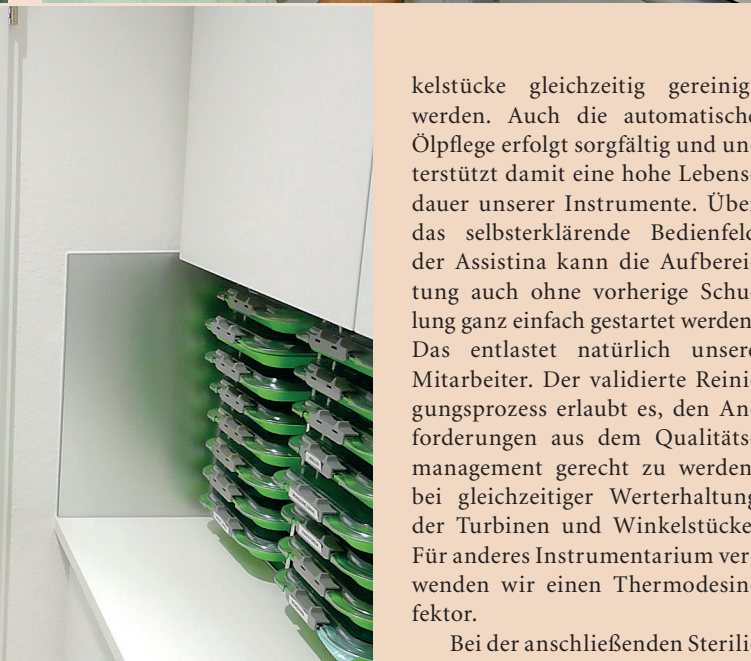
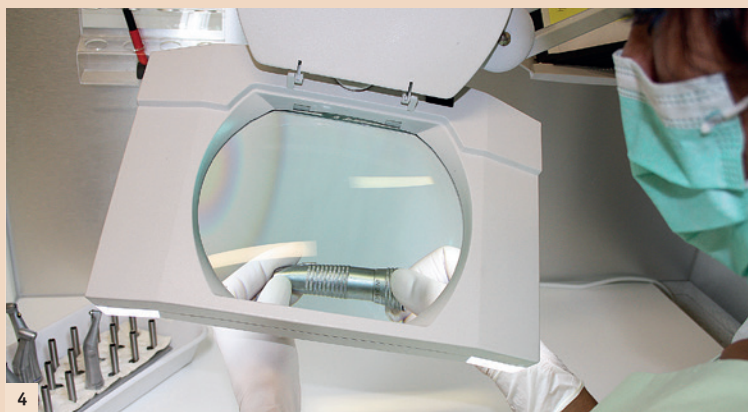


Abb. 4–6: Die Instrumente werden genau auf zurückbleibende Verschmutzungen überprüft, bevor sie eingeschweißt und autoklaviert werden. – Abb. 7: Im abgetrennten Aufbewahrungsraum warten die sterilisierten Instrumente auf ihren nächsten Einsatz.

kelstücke gleichzeitig gereinigt werden. Auch die automatische Ölpflege erfolgt sorgfältig und unterstützt damit eine hohe Lebensdauer unserer Instrumente. Über das selbsterklärende Bedienfeld der Assistina kann die Aufbereitung auch ohne vorherige Schulung ganz einfach gestartet werden. Das entlastet natürlich unsere Mitarbeiter. Der validierte Reinigungsprozess erlaubt es, den Anforderungen aus dem Qualitätsmanagement gerecht zu werden, bei gleichzeitiger Werterhaltung der Turbinen und Winkelstücke. Für anderes Instrumentarium verwenden wir einen Thermodesinfektor.

Bei der anschließenden Sterilisation des gesamten Instrumentariums kommen zwei Klasse-B-Autoklaven zum Einsatz.

Kontakt

Dr. med. dent.
Kristina Grittner
ZA Yasha Rajabi

Noldestr. 5
42551 Velbert,
Deutschland
Tel.: +49 2051 254143

Infos zur Autorin

Termine 2016

A	19./20. Februar 2016	Unna	Mercure Hotel Kamen Unna
	29./30. April 2016	Marburg	Congresszentrum Marburg
	03./04. Juni 2016	Warnemünde	Hotel NEPTUN
	10./11. Juni 2016	Berlin	Steigenberger Kanzleramt
	16./17. September 2016	Leipzig	pentahotel
	23./24. September 2016	Konstanz	heddicke's Terracotta
	30. Sept./01. Okt. 2016	München	The Westin Grand Munich
	07./08. Oktober 2016	Hamburg	EMPIRE RIVERSIDE HOTEL
	04./05. November 2016	Wiesbaden	Dorint Pallas Hotel
	11./12. November 2016	Essen	ATLANTIC Congress Hotel
02./03. Dezember 2016	Baden-Baden	Kongresshaus	
B	20. Februar 2016	Unna	Mercure Hotel Kamen Unna
	30. April 2016	Marburg	Congresszentrum Marburg
	04. Juni 2016	Warnemünde	Hotel NEPTUN
	30. September 2016	München	The Westin Grand Munich
	08. Oktober 2016	Hamburg	EMPIRE RIVERSIDE HOTEL
	12. November 2016	Essen	ATLANTIC Congress Hotel
	03. Dezember 2016	Baden-Baden	Kongresshaus

NEUES
KURSFORMAT

KURSE Hygiene QM



Weiterbildung und Qualifizierung Hygienebeauftragte(r) für die Zahnarztpraxis

20-Stunden-Kurs mit Sachkundenachweis für das gesamte Praxisteam
Inkl. praktischer Übungen und DIOS HygieneMobil

Online-Anmeldung/
Kursprogramm



Ausbildung zur Qualitätsmanagement-beauftragten QMB

www.praxisteam-kurse.de

SEMINAR A

WEITERBILDUNG UND QUALIFIZIERUNG HYGIENEBEAUFTRAGTE(R) FÜR DIE ZAHNARZTPRAXIS
20-STUNDEN-KURS MIT SACHKUNDENACHWEIS

Referentin: Iris Wälter-Bergob/Meschede
Seminarzeit: Freitag 12.00 – 19.00 Uhr, Samstag 9.00 – 19.00 Uhr

Viele KZVen fordern inzwischen einen 20-Stunden-Kurs mit einem entsprechenden praktischen Anteil, um den Anforderungen für den Sachkundenachweis auf dem Gebiet der Praxishygiene zu genügen. Aus diesem Grund wurde das erfolgreiche Kursformat für 2016 noch einmal komplett überarbeitet und neu aufgestellt. Der aktuelle 20-Stunden-Kurs bietet den Teilnehmern jetzt einen idealen Zugang zum neusten Stand des Wissens und der Technik auf dem Gebiet der Praxishygiene, in dem sowohl Kenntnisse als auch Fertigkeiten und Verhaltensweisen entsprechend der neuen Verordnung über die Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen vermittelt werden. Ein besonderes Highlight ist in diesem Zusammenhang der Einsatz des DIOS HygieneMobils, wodurch eine besonders praxisnahe Ausbildung ermöglicht wird. Nach Absolvierung des Lehrgangs zum/zur Hygienebeauftragten für die Zahnarztpraxis sollen die Teilnehmer/-innen in der Lage sein, die Hygiene durch Maßnahmen zur Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von nosokomialen Infektionen zu verbessern.

Personalschulung inklusive praktischer Übungen

DIOS HygieneMobil

DAC, RDG, Sichtkontrolle per EDV, div. Tests und die Unterstützungsmöglichkeiten der Arbeit durch EDV-elektronische Dokumentation

METASYS

Manuelle Aufbereitung, Umgang mit Reinigungs- und Desinfektionsmitteln, Absaugung und Entsorgung dental, Hygienepläne

hawo

Unterschiedliche Siegelgeräte und die dazugehörigen Tests (Seal Check, Tintentest, Peel Test), Validierung

W&H

Aufbereitungsgerät – Assisrina 3x3/3x2 | Sterilisationprozess mit allen Tests (Helix-Test, Bowie & Dick) | Validierung

IWB Consulting

Händedesinfektion | Einteilung der Medizinprodukte in die Risikogruppen

DIOS HygieneMobil

Eine vollstufige, gesetzeskonforme Sterilgutaufbereitung auf höchstem technischen Stand auf weniger als 7 m² Grundfläche in einer Art Reisemobil.

Ein Musteraufbereitungsraum, an dem bei jedem Seminar demonstriert werden kann.



KURSIHALTE

- Einführung in die Hygiene
- Einführung in die Grundlagen der Bakteriologie und Mikrobiologie
- Berufsbild und Aufgaben von Hygienebeauftragten in der Zahnarztpraxis
- Grundlagen und Richtlinien in der Hygiene, Unfallverhütungsvorschriften
- Hygienepläne
- Hygienemaßnahmen bei übertragbaren Krankheiten (IfSG)
- Abfall und Entsorgung
- Instrumentenkunde
- Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten
- Räumliche und organisatorische Aspekte des Aufbereitungsraumes
- Händedesinfektion
- Schwerpunkte der Aufbereitung:
 - Sachgerechtes Vorbereiten (Vorbehandeln, Sammeln, Vorreinigen, Zerlegen)
 - Reinigung/Desinfektion, Spülung und Trocknung
 - Prüfung auf Sauberkeit und Unversehrtheit
 - Pflege und Instandsetzung
 - Funktionsprüfung
 - Verpackung und Sterilisation
 - Kennzeichnung
 - Umgang mit Sterilgut und Sterilgutlagerung
- Anforderungen an den Betrieb von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten (RDG)
- Erstellen von Verfahrens- und Arbeitsanweisungen zur Aufbereitung
- Aufbereitung von Praxiswäsche
- RKI/BfArM/KRINKO 2012
- Medizinproduktegesetz (MPG)
- Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV)
- Desinfektionspläne
- Funktion und Aufbewahrung hygienerelevanter medizinisch-technischer Geräte und Instrumente/Gerätebuch

Teilnehmerkreis

Praxisinhaber und Mitarbeiter in Zahnarztpraxen sowie ambulant operativ tätige Praxen

Abschluss

Lernerfolgskontrolle durch Multiple-Choice-Test // Online-Prüfung (Die Zugangsdaten erhalten Sie am Ende des Kurses.)
Zertifikat nach bestandener Online-Prüfung

Inklusive umfassendem Kursskript

Dieser Kurs wird unterstützt durch:



SEMINAR B

AUSBILDUNG ZUR QUALITÄTSMANAGEMENT-BEAUFTRAGTEN QMB

Referent: Christoph Jäger/Stadthagen
Seminarzeit: 9.00 – 18.00 Uhr

Qualitätsmanagement kann so einfach sein! Diese Ausbildung ist konzipiert worden für Praxen, die bereits ein QM-System eingeführt haben oder kurz davorstehen. Damit eine Einführung aber auch für die Weiterentwicklung Erfolg bringen kann, wird eine fachlich ausgebildete Qualitätsmanagement-Beauftragte benötigt. In zahlreichen interessanten Workshops erlernen die Teilnehmer die Grundelemente eines einfachen, schlanken und verständlichen QM-Systems. Die erste Erweiterung der QM-Richtlinie liegt auf dem Tisch. Hier wird unter anderem ein Risikomanagement gefordert. Neben der Risiko-Grundlagenvermittlung erlernen die Teilnehmer in einem speziell für Zahnarztpraxen entwickelten Seminar die selbstständige Erstellung dieser Risikoanalysen. Verabschieden Sie sich von teuren QM-Systemen und investieren Sie in die Ausbildung derer, die Sie mit dem Aufbau bzw. mit der Weiterentwicklung beauftragt haben. Profitieren Sie bzw. Ihre QMB von der 26-jährigen Erfahrung des QM-Trainers Christoph Jäger. Wir werden Sie nicht enttäuschen.

KURSIHALTE

QM-Grundwissen

Worauf kommt es eigentlich an? | Brauchen kleine Praxen eigentlich ein QM-System? | Sind alle Kolleginnen und die Chefs im QM-Boot? | Die gesetzlichen Rahmenbedingungen

Grundlagen der QM-Dokumentation

Grundlagen zum Aufbau eines schlanken QM-Handbuches | Dokumentenlenkung und deren Revisionen | Die wichtigsten Unterlagen in unserem QM-System | Praxisabläufe leicht gestaltet

Änderungen der QM-Richtlinie vom 7.4.2014

Der PDCA-Zyklus als Motor eines QM-Systems | Was steht hinter einem Risikomanagement und wie kann ich diese neue Forderung umsetzen?

Verantwortung und Organisation

Wer ist in unserer Praxis eigentlich wofür verantwortlich? | Das Organigramm für Ihre Praxis

Haftungsentlastung durch wichtige Mitarbeiterbelehrungen

Wissenswertes zu Belehrungen | Anlässe einer Belehrung | Wichtige Vorsorgeuntersuchungen | Was müssen wir bei einem Schülerpraktikanten beachten?

Weitere wichtige Punkte

Download der neuen Unterlagen aus dem Internet | Die staatlichen Fördermittel für eine Praxissschulung | Weitere QM-Ausbildungen in Deutschland

Wissensabfrage der QMB-Ausbildung mit einem Multiple-Choice-Test

Inklusive umfassendem Kursskript

Hinweis: Aktualisierungen der Kursinhalte vorbehalten!

Organisatorisches

SEMINAR A

Kursgebühr ZA (pro Kurs) inkl. Kursskript 250,00 € zzgl. MwSt.
Kursgebühr ZAH (pro Kurs) inkl. Kursskript 199,00 € zzgl. MwSt.

Teampreis

ZA + ZAH (pro Kurs) inkl. Kursskript 398,00 € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale (pro Kurs/Person) 98,00 € zzgl. MwSt.

SEMINAR B

Kursgebühr (pro Kurs) inkl. Kursskript 99,00 € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale (pro Kurs) 49,00 € zzgl. MwSt.

Die Tagungspauschale beinhaltet Kaffeepausen, Tagungsgetränke, Imbissversorgung. Das Skript erhalten Sie nach der Veranstaltung!

ORGANISATION/ANMELDUNG

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de | www.oemus.com



Anmeldeformular per Fax an
+49 341 48474-290
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29
04229 Leipzig
Deutschland

Für das Seminar A (Weiterbildung und Qualifizierung Hygienebeauftragte(r)) oder das Seminar B (Ausbildung zur QM-Beauftragten) melde ich folgende Personen verbindlich an. Bitte beachten Sie, dass Sie pro Termin nur an einem Seminar teilnehmen können:

	Seminar A		Seminar B		Seminar A		Seminar B
Unna	19./20.02.2016	?	20.02.2016	?	Konstanz	23./24.09.2016	?
Marburg	29./30.04.2016	?	30.04.2016	?	München	30.09./01.10.2016	?
Warnemünde	03./04.06.2016	?	04.06.2016	?	Hamburg	07./08.10.2016	?
Berlin	10./11.06.2016	?			Wiesbaden	04./05.11.2016	?
Leipzig	16./17.09.2016	?			Essen	11./12.11.2016	?
					Baden-Baden	02./03.12.2016	?

Name | Vorname

Name | Vorname

Praxisstempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG (abrufbar unter www.oemus.com) erkenne ich an.

Datum | Unterschrift

E-Mail-Adresse (Bitte angeben!)

Den Fallstricken des Arbeitsalltags auf der Spur

Hygienemanagement ist eines der Themen unserer Zeit: häufig besprochen, aber genauso oft nur lückenhaft umgesetzt.

Von Bianca Beck, Meisenheim, Deutschland.

Im medizinischen Bereich und damit auch in Zahnarztpraxen wird den vom Gesetzgeber angeordneten Hygienerichtlinien in den letzten Jahren zunehmend mehr Beachtung geschenkt. Dementsprechend groß müsste die Aufmerksamkeit sein, die diesem Bereich gewidmet wird – und das ist sie auch. Jedoch kommt in den Praxen selten an, was in Vorschriften steht und in entsprechenden Schulungen gebetsmühlenartig vermittelt wird.

Dies zeigen die Erfahrungen in den Zahnarztpraxen selber. Oder wie erklärt man es sich ansonsten, dass während der Behandlung in die

tieren ein schlechtes Terminmanagement und daraus wiederum Zeitmangel. Das hat natürlich Auswirkungen auf den Praxisalltag.

Ein Negativbeispiel

Der Arbeitstag und somit die Arbeitszeit beginnt für Nicole P. laut Vereinbarung mit Dr. Müller um 7.45 Uhr. (*Die Namen sind frei erfunden und es besteht keinerlei Verbindung zu einem Fall aus der Praxis.) Um 8.00 Uhr öffnet die Zahnarztpraxis und die ersten Behandlungen finden statt. Da die Patienten in der Regel meist früher erscheinen, trifft die Mitarbeiterin zeitgleich mit

Heidemanspatel schlichtweg übersehen. Durch die Eile am Morgen fällt dieser nun aber auch nicht mehr auf. Ebenso bleiben die Wasserflecke am Spiegel unbemerkt. Und das Auffüllen der Schubladen in den Zimmern, da hatte auch gestern Abend keiner mehr dran gedacht. „In den Behandlungsräumen könnte ich ja noch schnell die Schubladen auffüllen“, denkt sich Nicole P., „der Chef ist ja noch nicht da ...“ Aber gerade als sie anfangen will, kommt Dr. Müller in die Praxis. Nun ist also doch keine Zeit mehr dafür, denn der erste Patient wartet bereits. Also stellt Nicole P. das aufzufüllende

scheinen, sollen Nicole P. und ihre Kolleginnen eine halbe Stunde früher in der Praxis sein. Wichtig hierbei: Umgezogen wird sich nicht während der Arbeitszeit. Die Praxiskleidung wird um 7.30 Uhr schon getragen und nicht erst noch angelegt. Hierdurch ist nun genügend Zeit, die Praxis für den Tag vorzubereiten. Arbeitszeit und Behandlungszeit sind ab sofort streng voneinander getrennt und das gibt in Zukunft Raum für das Hygienemanagement. Bis die Praxis geöffnet wird, haben Nicole P. und ihre Kolleginnen nun die Möglichkeit, die Praxis vorzubereiten. Optimalerweise

immer eine realistische Zeitplanung anzustreben. Eine Füllung zum Beispiel braucht ihre Zeit und sollte nie auf die Schnelle noch mitgemacht werden. Lediglich die Aufklärung über den Eingriff kann mithilfe von vorbereiteten komplexen Textbausteinen des Computersystems rasch erfolgen. Danach muss der Patient Bedenkzeit haben, bevor die Füllung neu gelegt wird.

Auch für akute Fälle, wie Schmerzpatienten, ist ein zeitlicher Puffer in den Praxistag zu integrieren. Bei Neupatienten ist es besonders zu empfehlen, ihnen schon gut zwei Wochen vor Termin einen Pa-



Schubladen gegriffen wird, um fehlendes Instrumentarium rauszuholen, oder das Personal den Raum zwischendurch mehrmals verlässt und auch wieder betritt? Wie kann es sein, dass die Dame vom Empfang Instrumente in den Behandlungsraum bringt und dass ein Wattebällchen für alle sichtbar, aber ungestört, einen ganzen Tag den Praxisboden ziert? Der Grund sind nicht die Defizite im Wissen um die Hygienevorschriften, sondern in der Regel schlicht und ergreifend ein schlechtes Hygienemanagement, wenn überhaupt vorhanden. Diese Vernachlässigung ist kein böser Wille, sondern meistens das Resultat mehrerer Einflüsse. Zu Beginn stehen oft veraltete Strukturen. Daraus resul-

dem ersten Patienten ein. Dieser nimmt dann zunächst im Wartezimmer Platz. Nicole P. hat es nun eilig. Während sie die Stühle im Zimmer runterfährt und alles durchlaufen lässt, fährt ihre Kollegin schnell die PCs am Empfang hoch, um die Programme zu starten. Sie weiß, sie muss noch die Instrumente einräumen und die erste Behandlung vorbereiten. Das alles muss schnell passieren, denn der Zeitplan ist straff und eine Verzögerung im Behandlungsplan zieht sich durch den ganzen Tag.

Auch am Vortag war es mal wieder spät: So verlief die Reinigung der Instrumente weniger aufmerksam als erwünscht. Demzufolge wurde der ein oder andere Zementrest am

Material auf den Schrank und behält im Hinterkopf, dieses später einzuräumen.

Ein Lösungsansatz

Das vorangegangene Beispiel zeigt, dass mangelnde Hygiene in Zahnarztpraxen sehr eng mit dem Zeitplan der Praxis verknüpft ist. Nicole P. und ihre Kolleginnen haben keine Zeit, die Hygienevorschriften ordnungsgemäß zu befolgen. Sie versuchen es zwar, resignieren aber schnell.

Die Lösung liegt in einem durchdachten Hygiene- und Zeitmanagement. Hierzu müssen zunächst einmal neue Strukturen geschaffen werden. Anstatt wie bisher immer pünktlich zur Praxisöffnung zu er-

brauchen sie hierfür ca. 15 Minuten. Nun bleiben noch zehn Minuten für eine Tagesbesprechung, bei der auch der behandelnde Zahnarzt unbedingt anwesend sein sollte. Inhalt dieser Besprechung ist zum einen der voranstehende Tag. Aber auch der Vortag kann gegebenenfalls nochmal thematisiert werden. Nach der Tagesbesprechung bleiben noch fünf Minuten bis zur Praxisöffnung.

Alle Mitarbeiterinnen sollten auf ihren Plätzen sein, bevor der erste Patient erscheint. Dieser darf nicht den Eindruck gewinnen, es herrsche noch geschäftiges Treiben und die Mitarbeiterinnen wären nicht vorbereitet. Der Patient bewertet seine Zahnarztpraxis nämlich nach eben jenen Kriterien, da ihm naturgemäß das nötige Wissen zur Beurteilung der fachlichen Kompetenzen fehlt. Folglich wertet er Aspekte wie die Atmosphäre und Höflichkeit viel schwerer. Der erste Eindruck entsteht somit beim Empfang. Hier gilt: Der Patient ist immer auch ein Gast. Sollte dieser sich also noch nicht auskennen, muss er zunächst die Räumlichkeiten vorgestellt bekommen und idealerweise persönlich zum Wartezimmer geleitet und auch dort wieder abgeholt werden. Im Behandlungszimmer stellt sich die Assistenz immer auch als solche vor und legt die Akte des Patienten bereit, damit der Arzt, welcher nun den Raum betritt, sofort beginnen kann. Nach der Behandlung gilt es, den Patienten auch wieder hinauszuweisen und im Anschluss das Zimmer gründlich zu desinfizieren. Dies ist Arbeitszeit, nicht Behandlungszeit, und muss eingeplant werden. Hierfür sind ca. 15 Minuten einzurechnen. Grundsätzlich gilt es,

tientenbogen per Post oder E-Mail, mit der Bitte ihn auszufüllen und zum Termin mitzubringen, zukommen zu lassen. Eine telefonische Bestätigung des Termins sowie eine Erinnerung sollten zwei Tage vorher erfolgen. Dies erspart der Praxis Zeit und gibt dem Patienten die Möglichkeit, sich mit dem Bogen zu beschäftigen.

Nach der Mittagspause, wenn vorhanden, gilt das gleiche Prinzip wie am Vormittag: Die Mitarbeiterinnen sind frühzeitig wieder in der Praxis. Die Abläufe sind klar festgelegt und die Behandlungsräume vorbereitet. Schließt eine Praxis um 18.00 Uhr, ist dies noch nicht der Feierabend. Arbeitsende ist in diesem Fall um 18.30 Uhr, denn in dieser halben Stunde wird die Praxis nach- und auf den nächsten Tag vorbereitet. Hierbei hat jedes Zimmer seine eigene Liste, welche von der Mitarbeiterin systematisch abgearbeitet wird. Gegen Arbeitsende wird nochmal alles kontrolliert und der Tag kurz reflektiert. **ST**

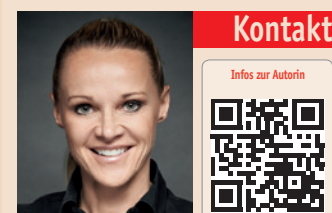
Erfolgreiches Hygienemanagement – Ein Beispieltag

Vorbereitung

- 07.30 Uhr** Arbeitsbeginn, Mitarbeiterinnen sind umgezogen
- 07.30–07.45 Uhr** Zimmer öffnen, Instrumente einräumen, Behandlungen vorbereiten, PC hochfahren, Programme starten, RÖ/Hauptschalter, Scanner
- 07.45–07.55 Uhr** Tagesbesprechung: Welche Patienten kommen? Mögliche Engpässe einplanen, Neustrukturierung durch Krankheitsfälle, Zeiten besprechen (Dauer: ca. 10 Minuten bei strukturierter Praxis)

Nachbereitung

- 18.00–18.20 Uhr** Karteieinträge durch Behandelnden, Instrumente säubern, Sterilisation, Material auffüllen (idealerweise mit Materialliste)
- 18.20–18.30 Uhr** Nachbesprechung des Tages: Was war gut? Was nicht?



Bianca Beck

beck+co.
Postfach 25
55586 Meisenheim
Deutschland
Tel.: +49 6753 124800
www.beckundco.info

Mehr Sicherheit, mehr Kapazität

Dem Sterilisator kommt im täglichen Hygieneprozess eine Schlüsselrolle zu, denn er muss nicht nur für eine zuverlässige Keimabtötung sorgen, sondern die ihm anvertrauten Instrumente auch so schonend wie möglich behandeln. Um dieser Aufgabe gewachsen zu sein, sind hohe Qualitätsstandards erforderlich.

Von Susan Oehler, Redakteurin OEMUS MEDIA AG.



1

Abb. 1: Der iClave plus bietet 18 Liter Kammervolumen, die dank des fortschrittlichen Heizsystems voll ausgeschöpft werden können. – Abb. 2: Die Kupferkammer ist von in Silikon eingelassenem Heizmaterial ummantelt, das die gesamte Kammer effizient und gleichmäßig erhitzt. – Abb. 3: Der iClave mini ist tragbar, leicht zu transportieren und speziell für die Sterilisation von Handstücken sehr gut geeignet.

Das Sortiment an Übertragungsinstrumenten, die in einer Zahnarztpraxis zum Einsatz kommen, stellt einen nicht zu unterschätzenden Investitionswert dar. Je nach Praxisgröße und Mitarbeiterzahl muss stets eine ausreichende Menge an Hand- und Winkelstücken sowie Turbinen zur Verfügung stehen, auch wenn mehrere Exemplare gerade den Aufbereitungsprozess durchlaufen und damit nicht eingesetzt werden können. Es liegt also verständlicherweise im Interesse des Praxisinhabers, seine Arbeitsmaterialien bestmöglich zu schützen und somit deren langes Geräteleben zu gewährleisten, denn ständige Nachkäufe verschlissener Ausrüstung können teuer werden. Unter diesem Aspekt lohnt sich nicht nur von Beginn an die Anschaffung hochwertiger und damit widerstandsfähiger Instrumente, sondern auch ein genauer Blick auf die Eigenschaften der Aufbereitungsgeräte.

Schließlich vertraut man ihnen Tag für Tag die Wartung und Pflege wertvoller und essenzieller Arbeitsutensilien an. Als einer der führenden Hersteller von Hand- und Winkelstücken sowie Turbinen kann NSK auf langjährige Erfahrung bezüglich deren Aufbereitungsanforderungen, Stärken und Schwächen zurückblicken. Die Markteinführung eines eigenen Sterilisatorenprogramms ist daher ein naheliegender Schritt, den das Unternehmen mit der iClave-Serie nun gegangen ist. Sie umfasst zwei Klasse B- und einen Klasse S-Sterilisator.

Effizient, aber schonend

Turbinen, Winkelstücke und andere dynamische Instrumente für den Einsatz in der Dentalmedizin setzen sich aus absoluten Präzisionsteilen zusammen und erfordern aus diesem Grund eine schonendere Sterilisation als mas-

sive Instrumente. Das A und O ist eine sorgfältige Handhabung, um Leistungsverluste zu vermeiden. Die im Modell iClave plus verbaute Kupferkammer weist eine im Vergleich zu Edelstahlkammern 18-mal höhere Wärmeleitfähigkeit auf, was sich positiv auf eine schnelle Erwärmung des Sterilisators auswirkt. Unterstützt wird dieser Effekt durch das fortschrittliche adaptive Heizsystem, welches eigens von NSK entwickelt wurde. Die Kupferkammer ist von in Silikon eingelassenem Heizmaterial ummantelt, das auch in der Satellitentechnologie zum Einsatz kommt und die gesamte Kammer effizient und gleichmäßig erhitzt. Die ausgeglichene Temperaturverteilung im Kammerinneren ist insofern besonders wichtig, als sie die nahe an der Innenwand liegenden Instrumente vor Überhitzung schützt.

So lässt sich mit einer vergleichsweise kompakten Kammer ein Nutzvolumen erzielen, das den gewöhnlichen 23-Liter-Kammern entspricht, da die Kammer bis zum Rand mit Sterilisiergut gefüllt werden kann, ohne einen Sicherheitsabstand zur Innenwand einhalten zu müssen. Ein positiver Nebeneffekt sind die sehr schnellen Sterilisationszyklen, die inklusive Trocknung nur 35 Minuten beim B-Klasse-Gerät in Anspruch nehmen. Dank der geringen Temperaturschwankungen innerhalb der Kupferkammer kommt es zu wesentlich weniger Kondensatbildung im Inneren der Instrumente, was einer effektiveren und schnelleren Trocknung zugutekommt. Da die Luft während des Trocknungsvorgangs zusätzlich durch einen Bakterienfilter geleitet wird, ist an dieser Stelle des Prozesses auch keine Rekontamination zu befürchten.

Zudem wird das Sterilisiergut durch die konstant gehaltene Temperatur geringeren Wärmeschocks ausgesetzt – das Material erfährt

eine schonende und sichere Sterilisation. Ein weiterer Vorteil wirkt sich nicht nur auf die Betriebskosten des Zahnarztes positiv aus, sondern gibt auch der Umwelt einen Grund zur Freude: Da das Kammervolumen voll ausgenutzt werden kann und somit insgesamt weniger Sterilisationschargen benötigt werden, senken sich der Strom- und Wasserverbrauch.

Rechtssichere Zuverlässigkeit

Für den Praxisinhaber ist das wichtigste Kriterium eines Sterilisators natürlich dessen Verlässlichkeit im Hinblick auf die geltenden Hygienrichtlinien. Die Sterilisatoren der iClave-Serie entsprechen der EN 13060 und sind damit für die Sterilisation sämtlicher Instrumente, auch solcher mit Hohlräumen, geeignet. Ein ausgeklügeltes Prozessevaluierungssystem garantiert jederzeit die Qualität des gesättigten Wasserdampfentsprechend der Druck- und Temperaturparameter und kontrolliert effizient ein sicheres Erhitzen sowie die Druckerzeugung in der Kammer. Um die Dokumentation so einfach wie möglich zu gestalten, werden alle Sterilisationsprozesse auf einem USB-Flash-Laufwerk aufgezeichnet. Mit vorhandener Text-

software können die Dateien aller Zyklen eingesehen und ausgedruckt werden, sodass ein lückenloser Nachweis dieses Aufbereitungsschrittes gewährleistet ist.

Nicht nur die im iClave sterilisierten Instrumente, sondern auch das Gerät selbst profitiert von der gleichmäßigen Temperaturverteilung im Inneren der Kupferkammer. Durch die reduzierte Belastung kommt es zu einer wesentlich geringeren Anfälligkeit für Betriebsstörungen.

Zugunsten eines reibungslosen Behandlungsablaufes wird die Einhaltung der Parameter vor jedem Zyklus nochmals überprüft: iClave plus und iClave HP sind mit jeweils drei Thermometern, iClave mini mit zwei Thermometern, ausgestattet, um die Temperatur zu kontrollieren. Darüber hinaus trägt auch die jährliche Service-Erinnerungsfunktion dazu bei, Störungen zu vermeiden und die Zuverlässigkeit zu wahren.

Variable Auswahl

Die NSK iClave-Serie beinhaltet drei Sterilisator-Modelle. Mit dem iClave plus wird ein Standard Klasse B-Sterilisator mit 18 Litern Kammervolumen angeboten, während

der iClave HP einen Klasse B-Sterilisator mit 4,5 Litern Kammervolumen darstellt. Der iClave mini ist dagegen ein Klasse S-Sterilisator



3



Infos zur Autorin

ANZEIGE

WERDEN SIE AUTOR

DER PUBLIKATION

DENTAL TRIBUNE
AUSTRIAN Edition

Kontaktieren Sie Majang Hartwig-Kramer

✉ m.hartwig-kramer@oemus-media.de

☎ +49 341 48474-113

0377775

Zeitgemäße Sterilisationsverfahren dank modernster Hygienekonzepte

Schnell, einfache Bedienung und sichere Rückverfolgbarkeit – der neue Lisa Remote Sterilisator von W&H.



Abb. 1: Der neue intuitive Lisa Farb-Touchscreen macht die tägliche Arbeit einfacher, schneller und effizienter. – **Abb. 2:** Ein USB-Stick mit einer Kapazität von 8 GB speichert automatisch die Zyklusberichte während der gesamten Lebensdauer von Lisa Remote. – **Abb. 3:** Die Lisa Remote Mobile App ermöglicht die Überwachung und Bedienung von bis zu vier Sterilisatoren mit dem Smartphone oder Tablet in Echtzeit. – **Abb. 4:** Dank eines integrierten großvolumigen Trichters gehören Spritzer beim Befüllen mit Wasser der Vergangenheit an.

Die effiziente Sterilisation zahnmedizinischer Instrumente und die optimale Organisation von Arbeitsabläufen stehen im Mittelpunkt moderner Hygienekonzepte. Zeitgemäße Sterilisationsverfahren erfordern heute den Einsatz neuester Technologien. Mit dem neuen Lisa Remote Sterilisator bietet W&H anspruchsvollen Zahnarztpraxen ein hochwertiges Gerät mit

und effizienter zu gestalten. Um alle Anforderungen der Anwender zu erfüllen, werden vier Menüpunkte für eine zügige und intuitive Navigation angezeigt. Die integrierte Hilfe-Schaltfläche bietet Unterstützung bei der Navigation – das spart nicht nur wertvolle Zeit, sondern auch Schulungsaufwand. Um die Bedienung einfach und übersichtlich zu gestalten, werden

größem Nutzen ist. Ausgestattet mit dem Klasse-B-Zyklus bietet Lisa Remote die Möglichkeit, 2 kg Ladung in kurzer Zeit zu sterilisieren und perfekt zu trocknen. Dank der beladungsabhängigen automatischen Anpassung der Trocknungszeit wird die Dauer der Hitzeeinwirkung verringert. Dies verlängert die Lebensdauer der Instrumente. Die Optimierung der

für ein automatisches und vollständig dokumentiertes Sterilisationsprotokoll und macht Papier, einen eigenen Computer oder eine spezielle Software überflüssig. Ausgestattet mit einem USB-Anschluss speichert der inkludierte 8 GB USB-Stick automatisch die Zyklusberichte von Lisa – zusätzliche Kabel oder externe Geräte sind nicht mehr erforderlich. Außerdem

jedem Ort in der Praxis aus. Die Arbeit in der Praxis wird flexibler und einfacher, das Team spart viel Zeit.

Ergonomie dank des neuen Designs – innen und außen

Das neue Lisa-Design sorgt für zusätzlichen Komfort und Effizienz bei der Sterilisation. Ein integrierter großvolumiger Trichter verhindert Spritzer beim Befüllen



höchster Sterilisationseffizienz: Der W&H Sterilisator verfügt über einen beschleunigten Typ-B-Sterilisationszyklus für durchschnittliche Beladungen und eine intuitive Bedienoberfläche. Die Anwender werden nicht nur beim effizienten Zeitmanagement unterstützt, sondern profitieren auch von einer benutzerfreundlichen Menüführung und einem hohen Maß an Sicherheit bei der Sterilisation.

Einfache Bedienung

Der neue Lisa Farb-Touchscreen mit seinen intuitiven Symbolen wurde ausgewählt und entwickelt, um die tägliche Arbeit des Praxisteams einfacher, schneller

die wichtigsten Wartungsarbeiten in 3-D-Animationen Schritt für Schritt veranschaulicht.

Leistungsstark

Lisa Remote bietet zusätzlich optimierte Zykluszeiten. Die patentierte neuartige Eco-Dry-Technologie passt die Trocknungszeit an die Menge der Beladung an. Dadurch wird die Zykluszeit verringert, die Lebensdauer der Instrumente erhöht und der Energieverbrauch optimiert. Darüber hinaus erlaubt die Eco-Dry-Technologie einen höheren Durchsatz an Instrumenten, was insbesondere für Praxen mit hohem Arbeitsaufkommen von

Trocknungszeit bedeutet zudem weniger Energieverbrauch, was Lisa zur „grünen Lösung“ unter den Klasse-B-Sterilisatoren macht.

Zusätzlich bietet Lisa Remote die Möglichkeit einer extrem schnellen Sterilisation von unverpackten Instrumenten. Die Instrumente können nach nur 13 Minuten einsatzbereit aus dem Sterilisator entnommen werden.

Umfassende Rückverfolgbarkeit

Mit Lisa Remote wird Rückverfolgbarkeit völlig neu definiert. Der W&H Sterilisator bietet jetzt ein umfassendes System zur Rückverfolgbarkeit, das auf die Bedürfnisse der jeweiligen Anwender zugeschnitten ist. Eine große Auswahl an Funktionen und Optionen sorgt

bietet das Lisa-Menü eine Vielzahl von Optionen, mit denen sich das Rückverfolgbarkeitssystem bestens an die Bedürfnisse der Zahnarztpraxen anpassen lässt.

Eine hundertprozentige Rückverfolgbarkeit der Sterilisationszyklen ist ein wesentlicher Bestandteil moderner Hygieneprozesse. Mit der neuen Lisa Remote Mobile App ermöglicht W&H zukunftsorientierten Zahnarztpraxen sowohl eine einfache Bedienung des Sterilisators als auch eine umfassende Optimierung der Rückverfolgbarkeit. Das bedeutet mehr Sicherheit an der Nahtstelle zwischen Sterilisationszyklus und Patientenakte. Die Mobile App ermöglicht die Überwachung und Bedienung von bis zu vier Sterilisatoren mit dem Smartphone oder Tablet in Echtzeit von

mit Wasser. Ein automatisches Wasserfüllventil ermöglicht den Anschluss eines Wasser-Aufbereitungssystems. Dank der modularen Vorderfüße kann Lisa auf schmalen Arbeitsflächen mit mindestens 45 Zentimetern Tiefe aufgestellt werden. Dank der optimierten internen Luftzirkulation und des praktischen Designs kann der Sterilisator in einen Schrank eingebaut werden. Eine nahtlose Integration von Lisa Remote in die bestehende Praxiseinrichtung wird dadurch ermöglicht. ^{DT}

W&H Austria GmbH
Tel.: +43 6274 6236-239
www.wh.com

An Sicherheit nicht sparen

Professionelle Gesichtsschutzsysteme von Polydentia.

Vista-Tec ist ein seit 1989 bewährter Gesichtsschutz, der sich ideal als Teil der Ausrüstung für den Aufbe-

Vor allem im Aufbereitungsraum darf nicht an der Sicherheit gespart werden! Polydentia wählt sämtliche Materialien so aus, dass ein langlebiges und hochwertiges Produkt entsteht, welches effizient schützt, federleicht ist und somit auch ein längeres Tragen problemlos möglich macht.

Das Design basiert auf ergonomischen Studien und zeigt einen professionellen Style. Der Gesichtsschutz sitzt perfekt auf der Nase und kann auch über der eigenen Brille getragen werden. Vista-Tec ist höhen- und winkelverstellbar, kratzfest, reflexarm, umweltfreundlich und vergilbt nicht. Das weiße oder transparente Gestell ist sehr langlebig, Schilde sind wiederverwend- und austauschbar.

Vista-Tec Faceshield wurde mehrmals prämiert, so zum Beispiel mit der Höchstauszeichnung (5 Sterne) und als „Preferred Product“ von Dental Advisor 2008. **ST**

reitungsraum eignet. Vista-Tec ist das Schweizer Original und besitzt besondere Vorzüge, die immer wieder wahrgenommen und ausgezeichnet werden.

Polydentia SA
Tel.: +41 91 9462948
www.polydentia.ch

Wasserversorgung – innovativ und zuverlässig

CleanWater bietet Wasserentkeimung auf höchstem Niveau.

Das CleanWater-System ist eine innovative, zuverlässige und kostensparende Wasserversorgung für die Dentalpraxis. Es wurde speziell für die Bedürfnisse der Zahnmedizin entwickelt und seit 2004 erfolgreich eingesetzt.

CleanWater entkeimt das Leitungswasser sowie die angeschlossenen Leitungen und Geräte. Es verhindert die Bildung von Biofilm, arbeitet völlig autonom und ohne Chemikalienzugabe. Das System wird zentral installiert und versorgt mehrere Dentaleinheiten gleichzeitig. Durch die integrierte freie Fallstrecke der höchsten Sicherungskatego-

rie wird eine gesetzeskonforme und wirkungsvolle Systemtrennung der Praxisversorgung hergestellt. Das CleanWater-System bietet einen größeren Komfort und Funktionsumfang als jedes herkömmliche Entkeimungssystem. Mit dem System können Dentaleinheiten ohne eigene Entkeimung und Sicherungseinrichtung betrieben werden. Das vollautomatische Entkeimungsprogramm verhindert Stagnation und sorgt für regelmäßige Entkeimung der Leitungen auch während Standzeiten. Die Bildung von Biofilm und Rückverkeimung wird zuverlässig unterbunden. Regelmäßig wird allein mit CleanWater der Keimzahl-Grenzwert des RKI unterschritten. Das spart Unterhaltskosten und Zeit und erhöht gleichzeitig die Betriebssicherheit.

CleanWater steht für Wasserhygiene auf höchstem Niveau. **ST**

Dental Water Technology GmbH & Co. KG
Tel.: +43 650 7278062
www.dwt-gmbh.com

Besuchen Sie uns auf der WID 2016 am Stand H13H43 – unsere Experten beraten Sie gerne.



Revolutionäre Desinfektion

PlastiSept eco – besonders sanft ohne QAV und Alkohol.

Quartäre Ammoniumverbindungen, oder QAV, werden aufgrund ihrer Desinfektionswirkung in zahlreichen Desinfektionsmitteln eingesetzt. Sie sind haut- und materialfreundlich, geruchsarm und reinigungsaktiv. Zudem hinterlassen sie einen Wirkstofffilm auf den behandelten Oberflächen und haben somit einen gewünschten Remanenzeffekt.

Gerade dieser Wirkstofffilm kann jedoch unter Umständen problematisch sein, da sich im Laufe der Zeit Schlieren bilden, die sich mit jeder Anwendung immer weiter aufbauen. In Kombination mit aldehydhaltigen Substanzen kann es zu schwer entfernbaren Verfärbungen der behandelten Oberflächen und sogar zu unangenehmen Gerüchen kommen.

Daher entwickelte die Firma ALPRO MEDICAL GMBH aus dem Schwarzwald ein Desinfektionsmittel für Oberflächen, das gänzlich



ohne QAV, Alkohol, Aldehyde oder Phenole auskommt. „PlastiSept eco ist besonders sanft, da es keine materialschädigenden oder sensibilisierenden Stoffe enthält“, erklärt Alfred Hogebach, Geschäftsführer von ALPRO MEDICAL. Dennoch ist es umfassend wirkungsvoll gegen Bakterien

inkl. TBC, Hefepilze, behüllte Viren und unbehüllte Noroviren. **ST**

ALPRO MEDICAL GMBH
Tel.: +49 7725 9392-0
www.alpro-medical.de

ANZEIGE

Early Registration until 29 February 2016:
<http://isdh2016.dentalhygienists.ch>



International Symposium
on Dental Hygiene
2016

New Challenges

20th International Symposium on Dental Hygiene
23rd to 25th June 2016 + Basel + Switzerland



INTERNATIONAL FEDERATION
OF DENTAL HYGIENISTS

Swiss Dental Hygienists

Unterspritzungskurse

Für **Einsteiger, Fortgeschrittene** und **Profis**

15./16. April 2016 | Wien



OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com



Online-Anmeldung/
Kursprogramm



www.unterspritzung.org

NEU **Das schöne Gesicht**
Praxis & Symposium



Termine
30. April 2016 | 09.00 – 16.30 Uhr | Marburg



Programmpunkte

- Wissenschaftliche Vorträge zu folgenden Themen:
 - Das schöne Gesicht aus zahnärztlicher Sicht
 - Das schöne Gesicht aus ärztlicher Sicht
 - Das schöne Gesicht aus psychologischer Sicht
- Theoretische Grundlagen und allgemeine Fragestellung (bildgestützte Erfahrungsberichte bzw. Fallbeispiele, Misserfolge, Problemmanagement, Vorher-Nachher-Bilder)
- Unterspritzungstechniken
 - Praktische Übungen
 - Demonstration am Patienten

Organisatorisches

Kursgebühr 225,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale* 49,- € zzgl. MwSt.
* Umfasst die Pausenversorgung und Tagungsgetränke.
Die Tagungspauschale für jeden Teilnehmer verbindlich.

Veranstalter
OEMUS MEDIA AG | Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig | Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308 | Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de | www.oemus.com

In Kooperation mit
DGKZ – Deutsche Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin
www.dgkz.com



Spezialistenkurse & Masterclass noch effizienter

Seit 2005 bietet die OEMUS MEDIA AG u. a. in Kooperation mit der Internationalen Gesellschaft für Ästhetische Medizin e.V. (IGÄM) kombinierte Theorie- und Demonstrationskurse zum Thema „Unterspritzungstechniken“ an. Neben den Basiskursen fand zunächst vor allem die vierteilige Kursreihe inkl. Abschlussprüfung bei Ärzten der unterschiedlichsten Fachrichtungen regen Zuspruch.

Im Laufe der Jahre wurde das Kurskonzept immer wieder den veränderten Bedingungen angepasst und auf Wünsche der Teilnehmer reagiert. Eigens für die Kurse wurde z. B. eine DVD „Unterspritzungstechniken“ produziert, die jeder Teilnehmer der Kursreihe inkludiert in der Kursgebühr erhält. Für das Jahr 2016 wurde das gesamte Kurskonzept zum Thema „Unterspritzungstechniken“ erneut überarbeitet und noch effizienter gestaltet. Als neues Modul ersetzt das „Praxis & Symposium – Das schöne Gesicht“ den bisherigen Basiskurs. Neben der Spezialisten-Kursreihe „Anti-Aging mit Injektionen“, die inkl. Lernerfolgskontrolle wie bisher an zwei Tagen (Freitag/Samstag) an zentralen Standorten absolviert werden kann, gewinnt die „Die Masterclass – Das schöne Gesicht“ zunehmend an Bedeutung. Sie baut auf der Kursreihe „Anti-Aging mit Injektionen“ auf und findet in Hamburg in der Praxisklinik am Rothenbaum/Dr. Andreas Britz statt. Im Zentrum der Masterclass steht vor allem die Arbeit am Patienten. Jeder Teilnehmer der Masterclass muss an diesem Tag einen Probanden mitbringen, der unter Anleitung des Kursleiters einer Unterspritzung unterzogen wird.

Nähere Informationen zu den Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie auf unserer Homepage www.oemus.com

1 **Kursreihe – Anti-Aging mit Injektionen**
Unterspritzungstechniken: Grundlagen, Live-Demonstrationen, Behandlung von Probanden



inkl. DVD

Termine
15./16. April 2016 | 10.00 – 17.00 Uhr | Wien
10./11. Juni 2016 | 10.00 – 17.00 Uhr | Berlin
16./17. September 2016 | 10.00 – 17.00 Uhr | Basel/Weil am Rhein
30. Sept./01. Okt. 2016 | 10.00 – 17.00 Uhr | München
09./10. Oktober 2016 | 10.00 – 17.00 Uhr | Wien

An beiden Kurstagen werden theoretische wie auch praktische Grundlagen der modernen Faltenbehandlung im Gesicht vermittelt. Anamnese, Diagnostik und Techniken werden theoretisch vermittelt und im Anschluss in praktischen Übungen geübt und umgesetzt. Hierfür werden die Teilnehmer in Gruppenübungen das jeweilige Gegenüber untersuchen und die Möglichkeiten einer Unterspritzung einschätzen lernen. Injektionsübungen an Hähnchenschenkeln gehören ebenso dazu wie die Live-Demonstration der komplexen Unterspritzung von Probanden durch den Kursleiter. Die Teilnehmer haben nach Voranmeldung und in Rücksprache mit der Kursleitung die Möglichkeit, eigene Probanden zu diesem Kurs mitzubringen. Der Kurs endet mit einer Lernerfolgskontrolle und der Übergabe des Zertifikats.

Kursinhalt

- 1. Tag: Hyaluronsäure** *Unterstützt durch: Pharm Allergan, TEOXANE*
Theoretische Grundlagen, praktische Übungen, Live-Behandlung der Probanden | Injektionstechniken am Hähnchenschenkel mit „unsteriler“ Hyaluronsäure
- 2. Tag: Botulinumtoxin A** *Unterstützt durch: Pharm Allergan*
Theoretische Grundlagen, praktische Übungen, Live-Behandlung der Probanden | Lernerfolgskontrolle (multiple choice) und Übergabe der Zertifikate

Organisatorisches

Kursgebühr (beide Tage) 690,- € zzgl. MwSt.
IGÄM-Mitglied (inkl. DVD) (Dieser reduzierte Preis gilt nach Beantragung der Mitgliedschaft und Eingang des Mitgliedsbeitrages.) 790,- € zzgl. MwSt.
Nichtmitglied (inkl. DVD) 98,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*
* Umfasst die Pausenversorgung und Tagungsgetränke.
Die Tagungspauschale für jeden Teilnehmer verbindlich.

Veranstalter
OEMUS MEDIA AG | Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig | Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308 | Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de | www.oemus.com

In Kooperation mit
IGÄM – Internationale Gesellschaft für Ästhetische Medizin e.V.
Paulusstraße 1 | 40237 Düsseldorf | Deutschland
Tel.: +49 211 16970-79 | Fax: +49 211 16970-66
sekretariat@igaem.de



Anmeldeformular per Fax an
+49 341 48474-290
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29
04229 Leipzig
Deutschland

2 **Die Masterclass – Das schöne Gesicht**
Aufbaukurs für Fortgeschrittene

Termine
02. Juli 2016 | 10.00 – 17.00 Uhr | Hamburg
26. November 2016 | 10.00 – 17.00 Uhr | Hamburg

„Die Masterclass – Das schöne Gesicht“ baut unmittelbar auf die Kursreihe „Unterspritzungstechniken im Gesicht“ auf und ist nur buchbar für Absolventen der IGÄM-Kursreihen der letzten Jahre sowie der neuen, seit dem Jahr 2013, angebotenen 2-Tages-Kursreihe. Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Intensität der Wissensvermittlung limitiert auf 10 Teilnehmer. Jeder Teilnehmer der Masterclass sollte an diesem Tag einen Probanden mitbringen, der unter Anleitung des Kursleiters einer Unterspritzung unterzogen wird.

Kursinhalt

Theorie über Spezialindikationen | Volumisierung | Gesichtsästhetik | Alternative Verfahren | Praktische Behandlungen der Ärzte an ihren mitgebrachten Probanden
Alle Teilnehmer erhalten das Zertifikat „Die Masterclass – Das schöne Gesicht“

Organisatorisches

Kursgebühr pro Kurs 690,- € zzgl. MwSt.
In der Kursgebühr enthalten sind Getränke während des Kurses und ein Mittagssnack. Ebenfalls enthalten sind die Kosten des Unterspritzungsmaterials für die Behandlung des jeweiligen Probanden.

Zertifizierung durch die Ärztekammer: 10 Fortbildungspunkte

Veranstalter
OEMUS MEDIA AG | Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig | Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308 | Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de | www.oemus.com

Veranstaltungsort
Praxisklinik am Rothenbaum | Dr. med. Andreas Britz
Heimhuder Str. 38 | 20148 Hamburg | Deutschland | Tel.: +49 40 44809812

Dieser Kurs wird unterstützt



Hinweise

Die Ausübung von Faltenbehandlungen setzt die medizinische Qualifikation entsprechend dem Heilkunde-gesetz voraus. Aufgrund unterschiedlicher rechtlicher Auffassungen kann es zu verschiedenen Statements z.B. im Hinblick auf die Behandlung mit Fillern im Lippenbereich durch Zahnärzte kommen. Klären Sie bitte eigenverantwortlich das Therapiespektrum mit den zuständigen Stellen ab bzw. informieren Sie sich über weiterführende Ausbildungen, z.B. zum Heilpraktiker.

Hiermit melde ich folgende Personen zu dem unten ausgewählten Kurs verbindlich an:

- | | |
|---|---|
| 1 Kursreihe – Anti-Aging mit Injektionen | 2 Die Masterclass – Das schöne Gesicht |
| Wien 15./16.04.2016 <input type="checkbox"/> | Hamburg 02.07.2016 <input type="checkbox"/> |
| Berlin 10./11.06.2016 <input type="checkbox"/> | Hamburg 26.11.2016 <input type="checkbox"/> |
| Basel/Weil am Rhein 16./17.09.2016 <input type="checkbox"/> | |
| München 30.09./01.10.2016 <input type="checkbox"/> | |
| Wien 21./22.10.2016 <input type="checkbox"/> | |
| IGÄM-Mitglied Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> | |

NEU
Das schöne Gesicht – Praxis & Symposium
Marburg 30.04.2016

Bitte senden Sie mir vor verbindlicher Anmeldung das Programm für die Veranstaltung „Das schöne Gesicht – Praxis & Symposium“.

Titel | Vorname | Name

Praxisstempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG (abrufbar unter www.oemus.com) erkenne ich an.

Datum | Unterschrift

E-Mail-Adresse (Bitte angeben!)